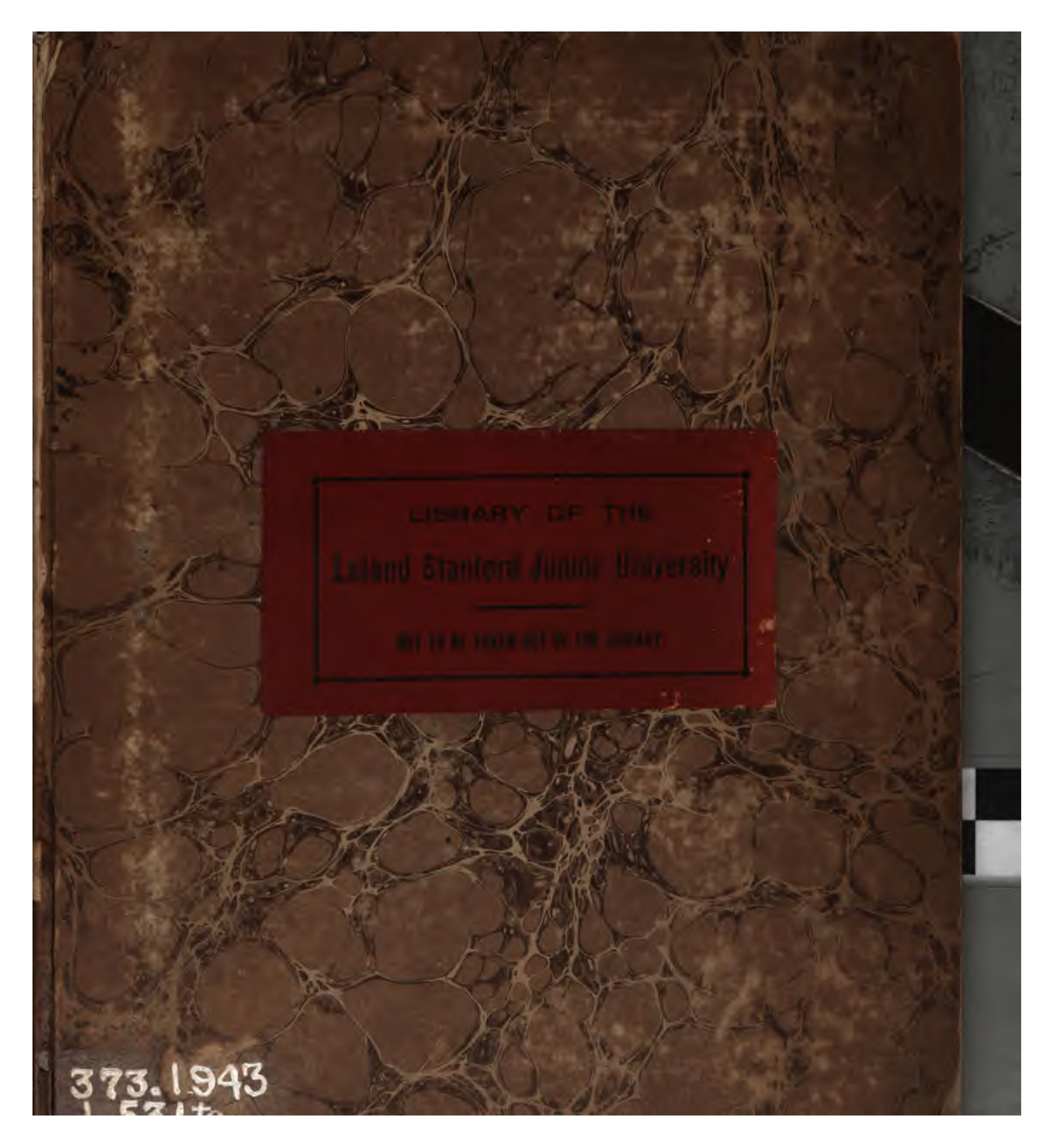

LIBRARY OF THE
Leland Stanford Junior University
373.1943

R. Hildebrand.
1865.



E. E.
Hochweisen Raths
der Stadt Leipzig



der Schule zu
S. THOMAE.

Leipzig,
druckts Bernhard Christoph Breitkopf.
1733.


LELAND STANFORD JUNIOR
UNIVERSITY



Ein Edler und Hochweiser Rath hat vor gut angesehen, in dem neuen Gebäude der Schule zu St. Thomae, auch die Gesetze derselben der Jugend aufs neue einzuschärfen. Da nun theils keine alten Exemplarien mehr vorhanden; theils auch die Zeiten selbst, und die neue Einrichtung des Schul-Gebäudes einige Veränderungen verursachet; ist bey dieser Gemeinmachung der Haupt-Inhalt der vorigen Gesetze zwar beybehalten, aber alles nach den ietzigen Umständen eingerichtet worden. Gebe Gott, daß der Endzweck dieser Sache, nemlich der Jugend, und der gantzen gemeinen Wesens Glückseeligkeit, erreichet werde.

T. I.

Von der Gottseeligkeit.

§. 1.

Vor allen Dingen sollen unsere Thomas-Schüler überzeuget seyn, daß der Anfang der Weisheit, um derentwillen die Schulen angelegt und besucht werden, ia selbst die höchste Weisheit in der wahren Erkenntniß und Furcht Gottes bestehe, als ohne welche sie niemahlen weise, und also auch nicht glückseelig werden können. Nachdem nun auch der Endzweck der Gesetze ist, sie weise und glückseelig zu machen; so muß der Gehorsam, welchen sie denselben zu leisten haben, auf die ietztgedachten Tugenden gegründet seyn. Geschiehet dieses, so wird man zwar kaum eines strengen Befehls oder Strafe nöthig haben; doch soll es auch bey diesen Gesetzen nicht daran fehlen, damit nicht iemand Vortheil von seiner Bosheit habe, oder dieselbe doch ungestrafft hingehe; sondern dieienigen, von welchen man keine wahre Tugend, oder rechten Gebrauch der Freyheit erwarten kan, wenigstens durch Furcht der Strafe zu Beobachtung ihrer Pflicht angehalten werden.

§. 2

Demnach sollen die Schüler vornehmlich den festen Vorsatz fassen, sich vor dem allgegenwärtigen Gott der nicht nur ihre Worte und Werke, sondern auch alle ihre Gedancken siehet, zu scheuen. Wenn sie also eine Lust, oder bequeme Gelegenheit zur Sünde reizet, so sollen sie bedencken, daß Gott nicht nur alles gewiß wisse, sondern auch auf das schärffste straffe.

§. 3.

Dieses soll der Grund des ganzen äuserlichen Gottesdienstes seyn Denn es sollen die Schüler bey dem Gebete sowohl

sowohl öffentlich in der Kirchen, als auch in der Schulen Morgens und Abends, vor und und nach Tische, bey dem Anfange und Ende der Lectionen nicht nur aufgericht stehen, und in dem gantzen äuserlichen Bezeugen nichts als Erbarkeit und Ehrerbietung an den Tag legen, sondern auch hauptsächlich ihr Gemüth zu demienigen richten, welcher allein das Gute austheilet, nachdem er will. Sollte aber einer sich unterstehen einigen Unfug anzurichten, oder die andern in ihrer Aufmerksamkeit und Andacht zu stöhren: so wird er dem Zorne Gottes gewißlich nicht entfliehen, aber auch so viel an uns ist, der Schul-Straffe nicht entgehen.

§. 4.

Es soll auch täglich unter der Aufsicht des wöchentlichen Inspectoris Morgens und Abends ein Stück aus der heiligen Schrift vorgelesen werden. Hierbey wird von den Schülern erfordert, daß sie wohl auf dasselbe Acht haben, und bedencken sollen, daß Gott in demselben mit ihnen rede. Es soll aber hinführo einer nach dem andern einen Tag lang dieses Amt auf sich haben, und zu gesetzter Zeit ein Stück aus der deutschen Ubersetzung Lutheri deutlich vorlesen, die übrigen aber dasselbe in der Lateinischen Ubersetzung des Castellio, oder auch selbst in dem griechischen Text des Neuen Testaments, oder in der Ubersezung der sogenanten siebenzig Dolmetscher in dem alten Testamente nachlesen. Wer noch zu keinen von beyden tüchtig, der soll zum wenigsten in der deutschen Bibel (welche ohnedem ein ieder unumgänglich haben und lesen muß) nachlesen, und also dem H. Geiste sowohl durch die Ohren als durch die Augen die Thür zu seinem Herzen eröfnen.

§. 5.

Wenn sie singen, so sollen sie an die Natur und die Verrichtungen der heiligen Engel fleißig gedencken, und daraus ur-

theilen, was der Gesang der geistlichen Lieder vor eine herrliche Verrichtung sey, und wie ehrerbietig man sich bey demselben aufführen müsse. Es hat ein alter Kirchen-Lehrer die heiligen Engel mit Rechte ζῶα λογικὰ ὑμνολογικὰ d. i. vernünftige Geschöpfe genennet, welche beständig in dem Singen des Lobes Gottes ihre gröste Lust finden. Diese Beschreibung schicket sich sehr wohl auf einen rechtschaffenen Thomas-Schüler. Sie sollen sich auch bemühen, die Lateinischen Gesänge recht verstehen zu lernen, und, wenn es nöthig ist, können sie sich der Hülffe der Präceptoren dazu bedienen. Es soll auch ein ieder ein Gesangbuch haben, und dasselbe bey sich führen, so offt er es brauchet, worauf die Praefecti der Chöre Acht zu geben haben.

§. 6.

Sie sollen oft, und des Jahres zum wenigsten drey oder viermal nach ihren Decurien zum heiligen Abendmahl gehen. Dabey sollen sie bedencken, daß dieses Sacrament den Unwürdigen erschrecklich sey, und die Erinnerungen der Präceptoren fleißig und mit dem Vorsatze ihnen zu folgen anhören, die an sie bey den gewöhnlichen Abbitten geschehen. Vor allen Dingen sollen sie dabey erwegen, daß dieienigen immer schlimmer werden, und sich endlich ganz und gar in das Verderben stürzen, die sich nicht nach dem Genusse dieser heiligen Mahlzeit bessern.

§. 7.

Die Rede ist nichts anders, als eine Abbildung der Gedancken, und also der Seele selbst. Derowegen sollen die Schüler in ihren Reden behutsam seyn, und sich vor allen gottlosen, schändlichen, und leichtsinnigen Reden und Lügen um so viel mehr hüten, ie mehr es ihnen vortheilhaftig ist, daß man aus solcher Bescheidenheit von ihrem guten und sittsamen Gemüthe urtheile. Wenn aber einer ein schändliches und Gottes vergessenes Gemüth an den Tag leget, so werden die Praecepto-

res denselben auf das härteste zu straffen, und im Zaum zu halten suchen, damit er nicht andere durch seine Gottlosigkeit verführen möge.

T. II.
Von den Pflichten gegen Gott und den Nächsten.

§. 1.

Wenn der Grund gut geleget ist, so wird das übrige alles auch leichtlich und wohl von statten gehen. Wenn die Schüler in der Gnade des unendlichen Gottes stehen, so werden sie auch leichtlich und willig die Pflichten gegen sich und den Nächsten beobachten. Selbst die Natur befiehlet uns schon, daß ein ieder vor sich sorge. Es sind daher dieienigen billig strafbar, welche in den Schulen theils die schändlichen Kranckheiten des Gemüths unterhalten, welche zu heilen die Schulen angeordnet sind; theils dem Leibe die nöthige Vorsorge versagen, wovon wir gleich reden wollen.

§. 2.

Daher sollen die Schüler die heilsame Regel der Alten: Sorge vor deine Gesundheit! stets vor Augen haben, und sich dieselbe zu einer Vorschrift dienen lassen. Sie sollen sich deßwegen vor aller Unmäßigkeit hüten, weil sie dadurch ihrer Gesundheit schaden. Sie sollen den Müßiggang meiden, weil sie dadurch nicht weniger die Kräfte der Seelen, als des Leibes schwächen. Sie sollen alles Sauffen und die Trunckenheit fliehen, weil sie dadurch ihren Verstand gar sehr verderben. Sie sollen endlich auch das Tobaks-Rauchen billig gänzlich unterlassen, weil sie dadurch sowohl zu vielem Trincken angereitzet werden, als auch auf andere Weise ihren Leibern und Seelen grossen Schaden zufügen, und die guten Sitten verderben. Wir werden dieses letztere sonderlich scharf bestrafen.

§. 3.

§. 3.

Sie sollen ferner auch alle schändliche Wollust und Unzucht vermeiden, damit sie reine Hände zu Gott aufheben, und nach ihrer zukünftigen Glückseeligkeit mit vollkommenen Kräften streben können, welche sie durch ein unkeusches Leben schwächen, oder wohl gar verliehren würden. Wenn sich aber einer in Worten oder Geberden hierinnen vergehen würde, so soll er mit Schlägen, und andern Beschimpfungen, welche in Schulen gewöhnlich sind, bestraft werden. Würde sich einer auch in der That selbst so weit vergehen, daß er nach den Bürgerlichen Gesetzen gestraft zu werden verdienet, so soll er aus der Schule gestossen werden. Dergleichen soll auch demienigen wiederfahren, welcher wieder des Rectoris Verbot den Umgang mit einer Manns- oder Weibes-Person nicht unterlassen will.

§. 4.

Ubrigens sollen sie sich auch vor allem hüten, was der Gesundheit auf einige Weise schaden kan. Sie sollen deswegen das Haupt fleißig reinigen, die Zähne und das Zahnfleisch saubern, nicht zu viel, noch zu geschwinde auf die Hitze trincken, aus der Kälte nicht sobald in die Hitze, oder aus der Hitze in die Kälte lauffen, nicht zu viel Obst essen, ihrer Natur in ihrem Lauffe nicht unnöthigen Zwang anthun, u. s. f.

§. 5.

Von der Sparsamkeit wird T. VIII. gehandelt, und gehöret alles dasienige hieher, was wir daselbst von der Einrichtung der Rechnungen gedencken.

§. 6.

Sie sollen gegen andere das Gebot Christi nicht vergessen: Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch. Vor allen Dingen sollen sie bedencken, daß die Praeceptores an statt der Eltern ihre Erziehung

auf

auf sich haben. Daher sollen sie dieselben lieben, ihnen folgen und sich dankbar gegen sie erzeigen. Und dies sollen sie nicht nur gegen dieienigen Praeceptores beobachten, unter deren Aufsicht sie aniezt würklich stehen, sondern auch gegen die andern alle, welche in dieser Schule an ihnen die Stelle der Eltern vertreten. Sie sollen sich auch nicht von dem lächerlichen, einfältigen, und irrigen Wahne einnehmen lassen, als wenn Praeceptores nur harte und strenge Zuchtmeister wären, welche der Jugend nicht das geringste Vergnügen noch die schlechteste Freyheit zulassen dürften. Vielmehr sollen sie bedencken, daß die Eltern, ia selbst das ganze gemeine Wesen, ihnen auferleget habe, die Jugend, wo es möglich, freywillig, wo nicht, auch mit Zwange zur Weisheit und Tugend, das ist, zur wahren Glückseeligkeit zu führen. Werden sie sich diese Vorstellung fest in das Gemüth eindrücken, so werden sie ihre Pflicht leichtlich erkennen, und willig vollbringen. Wie sich aber die Untern gegen die praefectos und decuriones aufführen sollen, wird T. IIX. gezeiget werden.

§. 7.

Es sind öffters unter den Schülern auf Schulen die genauesten und beständigsten Freundschaften gestiftet worden. Diese Gelegenheit sollen auch unsere Schüler in acht nehmen. Daher sollen sie sich vor Zanck, beissenden Schertz, und andern dergleichen Dingen hüten, wodurch nur Uneinigkeit verursachet wird. Sie sollen auch nicht gleich über alles Klagen wieder einander erheben, indem sie dadurch vielmehr zu einer neuen Feindschafft und Uneinigkeit Anlaß geben, der sie hätten entgehen können, wenn sie ein kleines Unrecht verschmertzet hätten. Hat aber einer etwas erhebliches wieder den andern vorzubringen, so soll er sich nicht mit Worten oder Wercken selbst zu helfen suchen, sondern die Klage bescheiden vor den Decurio

bringen. Dieser soll sich bemühen, Einigkeit unter ihnen zu stifften und den Unschuldigen beystehen. Allein wenn die Sache unter ihnen nicht entschieden werden kan, so soll man sie einem Praeceptori, oder dem wöchentlichen Inspectori, oder dem Rectori der Schulen vortragen. Derienige aber soll nicht ungestraft bleiben, welcher es nicht bey ihrem Ausspruch bewenden lassen, oder wohl gar dem mit verdrießlichen Worten begegnen wird, so auf diese Weise Recht erhalten hat.

§. 8.

So wenig wir die unzeitigen Klagen billigen, so wenig werden wir mit der Aufführung derer zufrieden seyn, welche den rechten Verlauff einer Sache nicht gestehen wollen, wenn sie wegen einer bösen That gefraget werden, so ihr Mit-Schüler begangen hat. Es halten dieses einige vor eine grosse Schande. Allein derienige, welcher mit dergleichen Lügen eine böse That zu verheelen suchet, soll nicht anders angesehen werden, als wenn er selbst an derselben Theil gehabt hätte. Derienige aber soll noch weit schärfer gestraft werden, der sich unterstehen wird, von den andern Lügen zu reden, und sie zu verleumden.

§. 9.

Wer einen unzüchtigen Buben, der mit seinem Exempel oder mit Worten einen andern zu verführen gesucht, einen Dieb, sonderlich des gemeinen Geldes, ingleichen einen, der mit Vorsatz die Sachen seiner Mit-Schüler oder etwas an dem Schul-Gebäude verderbet, nicht von freyen stücken anzeiget, der soll, wenn die Bosheit auf andere Art entdecket wird, gestrafft werden. Es sollen aber unsere Schüler hierbey bedencken, daß eine böse That nicht lange verborgen bleibe.

§. 10.

Wer auch nur einen Dreyer stiehlt, der soll ihn nicht

nur

nur vierfältig wieder ersetzen, sondern auch mit Baculation und Carcer gestraft werden. Wird er es zum andern mahl thun, so soll die Strafe verdoppelt, bey dem dritten mahl aber soll er aus der Schule gestossen werden. Wird aber der Diebstahl erheblich seyn, so soll gleich mit der letzten Strafe verfahren, und nicht erst auf ein neues Verbrechen gewartet werden. 35.

§. 11.

Vornemlich soll der Diebstahl sehr scharf bestraft werden, wenn sich einer an den Almosen vergreiffen wird, welche vor die ganze Schule gehören. Es soll auch die Entschuldigung nicht gelten, als wenn einem etwas besonders wäre gegeben worden, zumahlen nunmehr die milden und freygebigen Wohlthäter den Zustand der Schulen, und den Mißbrauch solcher Wohlthaten wissen, und sehen, wie viel böses daraus entstanden sey, und wie übel dieselben angewendet worden.

§. 12.

Die Schüler sollen sich endlich bemühen, die Gunst der Patronen und Wohlthäter der Schulen, wie auch aller erbaren Einwohner dieses Ortes durch ihre gute Aufführung zu erhalten. Daher sollen sie zu eben diesem Ende ihre Pflichten und Gesetze fleißig beobachten. Sie sollen sich der Reinligkeit des Leibes und in der Kleidung befleißigen, indem wir so wenig den Unflath, als den Pracht in derselben dulden werden. Sie sollen endlich die Leutseeligkeit, Höfligkeit und Bescheidenheit überall auszuüben suchen, zu rechter Zeit vor andern den Huth abnehmen, ihnen aus dem Wege gehen, vor ihnen aufstehen, und alles dasienige in Acht nehmen, was Christlichen und bescheidenen Leuten, die Umstände der Sache und des Ortes leicht an Hand geben.

T. III.

Von der Eintheilung des gantzen Tages.

§. 1.

In diesem Entwurffe der täglichen Arbeit wollen wir nicht so wohl die eigentliche Beschaffenheit derselben, als vielmehr die Zeit anzeigen, wenn ein iedes geschehen soll. Von iener wird an seinem Orte gehandelt werden. Hier erinnern wir vorher, daß unsere Schüler keinen Verlust grösser und wichtiger halten sollen, als den Verlust der Zeit. Deßwegen sollen sie keinen Augenblick vergeblich vorbey fliessen lassen. Man muß bißweilen auf das Essen, auf den Praeceptor, oder auf einen Mitschüler warten. Man hat bisweilen einige Minuten lang nichts zu thun. Die Minuten sind zwar einzeln und klein, wenn man aber eine Anzahl zusammen rechnet, so entstehet eine beträchtliche Summe daraus. Damit also keiner die geringste Zeit vorbey gehen lasse, darinnen er nichts, das ist, böses thäte, so soll ein ieder allezeit ein Büchlein bey sich führen, welches ein Praeceptor ihm zu lesen befohlen, oder zum wenigsten nicht verworfen, oder ein solches, in dem er seine Anmerckungen aufgezeichnet, die er in den öffentlichen Stunden, oder vor sich gesammlet hat. In diesem Büchlein kan er lesen, und also dem Cato nachahmen, welcher sich ehemahls nicht geschämet hat, dergleichen in dem Römischen Rathe zu thun. Denn also wird er dem Müßiggang entgehen, welcher einem edlen Gemüthe unerträglich ist, und er wird erfahren, daß Hesiodus mit Recht gesagt habe: Wenn man zu einem kleinen Häuflein oft etwas weniges hinzu thut, so wird endlich ein grosser Haufe daraus.

§. 2.

Wenn der Calefactor im Sommer frühe um 5. Uhr die Schüler aufgewecket hat, so sollen dieselben munter aufstehen,

hen, sich anziehen, waschen, und sich dabey der Krüge und Becken und Gußsteine bedienen, damit sie dem Boden keinen Schaden thun. Hierauf sollen sie sich kämmen, reinigen, und bey dem andern Zeichen mit der Glocke, welches in einer halben Stunde nach dem erstern geschehen soll, zum Gebet in das Coenacul begeben, und sich daselbst ordentlich in ihre Decurien stellen, damit der wöchentliche Inspector die Abwesende desto leichter anmerken könne. Der Decurio soll allezeit bereit seyn, die Nahmen der Abwesenden anzuzeigen. Wer von dem Gebete wegbleiben will oder muß, es geschehe warum es wolle, der soll sich Abends vorher entweder selbst entschuldigen und die Ursache zugleich sagen, oder es von einem andern thun lassen. Dieß soll überhaupt bey allen Entschuldigungen in Acht genommen werden, daß man nehmlich dieselbe zuvor anbringe, ehe der wöchentliche Inspector oder Praeceptor nach derselben fraget. Nach dem Gebete soll sich ein ieder an seinem Orte sogleich hinsetzen, etwas schreiben oder lesen, und zwar also, daß der wöchentliche Inspector sehen könne, was sie thun. Sie sollen auch nicht vor halb sieben Uhr aufstehen, hernach aber sich zur Abwartung der ordentlichen Lectionen anschicken. Im Winter wird das erste Zeichen um halb 6. Uhr gegeben, damit um 6. Uhr alle angezogen, gewaschen, und zu ihren weitern Verrichtungen bereit seyn können.

§. 3.

Sie sollen die gemeinen Lectiones mit einem Liede anfangen, bey dessen Anfange ein ieder zugegen seyn soll. Sie sollen aber vornemlich die Lieder singen, welche auf dem nächsten Sonn- oder Fest-Tage in der Gemeine gesungen werden, damit sich die neuen zugleich üben, und daher öffentlich alle Fehler desto eher vermeiden können. Nach dem Liede soll ein Capitel aus der Bibel (siehe T. I. §. 4.) und hernach ein Stück aus dem Deutschen Compendio Theologico vorgelesen werden. Aus dem

Verzeichnisse der Lectionen erhellet, an welchem Tage und iede Classe die erste Stunde den Gottesdienst in der Kirche zu besuchen hat. Aus demselben kan man auch sehen, wie die Einrichtung der öffentlichen und Privat-Lectionen beschaffen sey. Um eilf Uhr sollen die Schüler speisen, und darbey die Gesetze beobachten, welche T. VII. gegeben sind. Sonntags und Donnerstags sollen dieienigen, an welchen die monatliche Ordnung ist, das Current-Geld einsammlen. Ubrigens sollen sie sich in der Stunde nach Tisch allezeit im Singen üben, und dieses desto lieber und fleißiger in Acht nehmen, weil es zugleich sehr viel zu ihrer Gesundheit beyträgt.

§. 4.

Wie es mit den Nachmittags-Lectionen gehalten werden soll, können sie aus dem Verzeichnisse der Lectionen sehen. Was bey den Leichen und den Chören zu beobachten, die in der Stadt zu singen haben, soll T. IV. gezeiget werden. Die Zeit aber, darinnen sie Abends vor Tische oder sonst nichts ordentliches zu thun haben, sollen sie keinesweges mit Müßiggange, Sauffen, Herumlauffen und dergleichen verderben: sondern bedencken, daß man ihnen dieselbe, als ein Eigenthum überlassen habe, das sie nach ihrem Belieben gebrauchen können, damit sie nach und nach lernen mögen, selbst auf ihr bestes sehen, und dasiege vernünftig anwenden, was das kostbarste unter allen Dingen ist. Daher soll sich auch keiner unterstehen, nur einen Augenblick aus der Schulen zu gehen, davon sie nicht ihren Praeceptoribus oder Eltern auf der Stelle Rechenschaft geben können. Man kan auch hier zugleich ansehen, was den Decurionibus T. IX. §. 4. anbefohlen ist.

§. 5.

Zu dem Abend-Essen ist die sechste Stunde bestimmet. Den Rest derselben Stunde können sie zu einem erlaubten

Ver-

Vergnügen anwenden. Dieß wird aber nicht angenehmer noch besser geschehen können, als wenn sie sich in der Music üben. Uberhaupt sollen sie auch diese Stunde also anwenden, daß sie aufrichtig und ohne Betrug dem Decurioni oder wöchentl. Inspectori anzeigen können, wo und wie sie dieselbe zugebracht haben. Sie sollen auch darauf sehen, daß iederzeit in der Schule zum wenigsten zweene Schüler von ieder Decurie sind, welche sagen können, wo die übrigen zu finden sind.

§. 6.

Um sieben Uhr sollen alle in der Schulen zugegen seyn, und bis zu dem Abend = Gebete, das ist, bis acht Uhr im Sommer in ihren Kammern, im Winter an ihren Tischen und in ihrer Ordnung lesen, schreiben, und lernen. Hierbey wird der wöchentliche Inspector nicht nur auf sie Achtung geben, Ruhe und Ordnung unter ihnen zu erhalten, sondern auch ihnen mit Rath und Hülffe in dem Studiren an die Hand zu gehen, wenn ihn einer bescheidentlich und ohne Tumult darum ersuchet. Um neun Uhr sollen sie sich alle ohne Geräusche und Lermen zu Bett begeben, ihre Kleider aber an die darzu bestimmten Oerter legen, damit sie dieselben desto leichter finden können. Vorher aber sollen sie sich reinigen, und wenn etwas an den Kleidern zerrissen, solches ausbessern. Der Calefactor soll vor das Licht und Feuer sorgen, und keineswegs gestatten, daß einer Feuer herum trage, oder in seiner Kammer habe. Er selbst aber soll Acht geben, daß die gemeinen Laternen nicht auslesch en, worinnen ihm die Purganten an die Hand gehen sollen.

§. 7.

Wenn sie sich niedergelegt haben, so sollen sie, ehe sie noch einschlaffen, andächtig beten, und darauf nach dem Exempel des Pythagoras, alles wiederhohlen, was sie an dem gantzen Tage gehöret, gesehen, oder selbst gethan haben, damit also das Ge-

7 20h

Gedächtniß gestärcket wird, und sie an Klugheit und Gottesfurcht täglich desto mehr zunehmen und wachsen mögen.

§. 8.

Wer in der Nacht aus Muthwillen oder Boßheit alle, oder einen und den andern in seiner Ruhe stöhret, soll hart gestraft werden, ingleichen wer sein, oder, welches noch schlimmer ist, des andern Bette beflecket, oder das Schlaf-Hauß selbst verunreiniget, und also andern unnöthigen Verdruß verursachet. Es soll auch der bestraft werden, welcher aus Nachläßigkeit oder Bosheit den Abtritt besudelt, oder die Thüre nicht verschliesset, und machet daß der Gestanck in das Gebäude dringet. Und da einem ieden daran gelegen ist, daß alles rein sey, und ruhig zugehe, so soll auch ein ieder sich bemühen, daß kein Frieden-Stöhrer oder Unfläter verborgen und ungestraft bleibe. siehe T. IX. §. 5. 6. 7.

§. 9.

Wer ohne Erlaubniß des wöchentlichen Inspectoris und Rectoris des Nachts von der Schule wegbleibet, der soll das erste mahl mit dem Carcer gestraft, das andere mal aber aus der Schule gestossen werden.

T. IIII

Wie die Schüler sich in der Kirchen, bey den Leichen, und der Currende aufführen sollen.

§. 1.

Es sollen die Thomas-Schüler fleißig bedencken, daß das allsehende Auge Gottes vornehml. auf dieienigen sehe, welche thun als wolten sie ihm den äuserlichen Dienst erweisen, und daß Gott nicht, wie die Menschen, mit einem blossen äuserlichen Schein und verstellter Heiligkeit zufrieden sey. Daher sollen sie nicht durch eine

eine heuchlerische Bescheidenheit ihr lasterhaftes Gemüth zu verbergen suchen, sondern ihre Ehrerbietigkeit gegen Gott also beweisen, daß sie bey Verrichtung einer ieden Art des Gottesdienstes nichts thun, als was ihre Pflicht und der Wohlstand in dem Hause Gottes von ihnen erfodert. Sie werden alsobald den Nutzen von ihrer Frömmigkeit empfinden, indem die Leute ihnen hinführo geneigter, und freygebiger gegen sie seyn werden, als eine Zeit her geschehen ist, wenn sie ihr stilles und frommes Leben sehen werden.

§. 2.

Es soll also ein ieder zur gesetzten Zeit an seinem Orte erscheinen. Der Praefectus soll die Abwesenden aufzeichnen; er selbst aber soll bedencken, daß ein rechtschaffener Officier allezeit der erste und lezte in dem Felde seyn müsse. In der Kirchen soll sich ein ieder in seine Ordnung und an seinen Ort begeben, und sich an demselben allezeit, wie ein Soldat auf seinen Posten munter und fleißig finden lassen. Doch sollen sie hierbey alles Lermen und allen Tumult äuserst meiden und fliehen. Sie sollen sich auch, so viel möglich, vor die Augen der gantzen Gemeinde stellen, ihre Bücher aufschlagen, die Augen und Ohren auf den Praecentor richten und, wenn dieser ein Lied mit heller Stimme und vernehmlich angefangen hat, insgesammt munter einstimmen, und also zeigen, daß sie Singens wegen da sind. Dieses aber sollen sie desto fleißiger in Acht nehmen, wenn zum Anfange des Gottesdienstes, oder bey der Austheilung des heiligen Abendmahls, wenige Leute mitsingen, oder wenn die Orgel unter dem Singen nicht gespielet wird.

§. 3.

Sie sollen sich aber nicht einbilden, daß sie in der Kirche nur deßwegen wären, daß sie singen, sondern vornehmlich auch, daß sie hören sollen. Damit sie also desto leichter und

fleißiger zuhören mögen, so sollen sie sich gewöhnen, nicht nur den Innhalt und die wichtigsten Stücke einer Predigt nachzuschreiben, sondern auch nach und nach etwas mehreres von den Gedancken und der Abhandlung anzumercken. Denn hierdurch werden sie den wichtigen Vortheil erlangen, daß sie nicht nur genau auf dasienige mercken können, was man ihnen vorsagt, sondern auch die Reden anderer Leute nachschreiben, und in einem kurzen Begriffe abfassen können.

§. 4.

Wenn sie vor der Gemeinde stehen, und ihr Amt verrichten, sollen sie niemahls das Haupt bedecken, es müste denn ihnen die Kälte unerträglich seyn. Ubrigens sollen sie sich gewöhnen die Kälte zu ertragen, und durch dieselbe die Glieder ihres Leibes abzuhärten, welches zu der Gesundheit sehr viel beyträgt. Sollte aber die Kälte nach dem Urtheile des wöchentlichen Inspectoris vor die iungen Leute zu streng seyn, so soll einer unter ihnen in der Thomas- oder Nicolai-Schule ihnen eine Predigt vorlesen, welche sie andächtig anhören sollen.

§. 5.

Bey den Leichen sollen sie bey Zeiten erscheinen, und keine Gelegenheit zu einigem Verzuge geben. Bey der Procession selbst sollen die Decuriones Achtung haben, daß die Untern nicht aus Nachläßigkeit oder Muthwillen die Ordnung im Gehen oder Singen stöhren. Es soll sich keiner schämen sein Gesangbuch in der Hand zu haben. Sie sollen auch fleißig Achtung geben, wenn sie still stehen oder fortgehen sollen. Es soll endlich ein ieder mit in die Gottes-Acker-Kirche gehen, und den ganzen Gottesdienst auswarten. Wer hierinnen etwas versiehet, der soll an dem Leichen-Gelde bestraft werden.

§. 6.

Es soll keiner von den Chören, welche durch die Gassen

sen der Stadt gehen, und singen, und von Alters her die Currende genennet worden, wegbleiben, er müste denn im nöthigen Falle einen Externum an seiner Stelle mitgehen lassen. Beobachtet er aber dieses nicht, so soll ihm dieser einzige Tag bey der Austheilung des Currend-Geldes vor zwey Tage angerechnet werden, an denen er rechtmäßiger Weise weggeblieben wäre. Ubrigens sollen sie auf der Strassen bescheiden gehen, nicht lauffen, die Bücher in der Hand haben, und bedencken, daß sie vor den Augen der Patronen, ia selbst vor den Augen des Höchsten wandeln. Welche in den Häusern herumgehen, das Geld zu sammlen, sollen sich auch gegen die Unhöflichen höflich und bescheiden aufführen, reinlich in den Kleidern gehen, und treulich und aufrichtig mit dem gemeinschaftlichen Gelde handeln, worunter auch das ihrige begriffen ist. siehe T. II. §. 11.

§. 7.

Dieses betrifft auch das Gregorius-Gehen, ingleichen alle übrige Singe-Chöre.

T. V.

Wie sie sich in den Schulen und bey dem Studiren aufführen sollen.

§. 1.

Der Anfang der Lectionen soll mit einem Liede gemacht werden, wie T. III. §. 3. gesagt worden. Wer bey dem Anfange derselben nicht zu gegen ist, soll als ein Primaner sechs Pfennig, als ein Secundaner und Tertianer einen Dreyer, als ein Quartaner einen Pfennig geben. Die weiter unten sitzen, sollen nicht um Geld gestraft werden.

§. 2.

Das Amt eines Quaestoris soll einer nach dem andern eine Wochen lang führen. Der Quaestor soll dieienigen, welche zu späte gekommen, oder eine ganze Stunde versäumet haben, in ein darzu bestimmtes Büchlein aufzeichnen, und dieses nach geendigter Lection dem Praeceptori übergeben. Dieser wird mit einem dreyfachen Zeichen oder Buchstaben (V. venia. E. excusatio M. malitia) anzeigen, welche Erlaubniß erhalten, welche sich entschuldiget haben, welche aus Bosheit weggeblieben sind. Diese letztere sollen vor iede Stunde eben so viel erlegen, als §. 1. auf die Versäumung des Gebetes gesetzt worden. Wie es mit den Entschuldigungen gehalten werden soll, stehet in dem T. III. §. 2. Aus diesem Buche sollen wöchentlich die Nahmen der Abwesenden in ein Register eingetragen werden, damit man nach iedem halben Jahre leichtlich sehen könne, wie oft und warum ein ieder aus den Lectionen geblieben sey.

§. 3.

Es soll sich ein ieder an denienigen Ort setzen, welcher ihm angewiesen ist. Keiner soll den andern hierinnen hindern. Es soll niemand unnützes Geschwätze führen, lachen, zancken, spielen. Es soll ein ieder still seyn, und fleißig auf das Acht haben, was ihm ein Praeceptor oder ein Mit-Schüler vorsaget. Wer redet, soll, wenn es möglich ist, das Gesicht dem Praeceptori zuwenden.

§. 4.

Wenn ihnen etwas auswendig zu lernen befohlen wird, so sollen sie dieses genau und richtig beobachten, und bedencken, daß das Gedächtniß der Grund aller Gemüths-Kräfte sey, und durch eine beständige Ubung unterhalten und also gestärcket werden müsse. Sie sollen ferner bedencken, daß die Nacht eine Mutter

des

des Gedächtnisses sey, und daher fleißig in Acht nehmen, was im T. III. §. 7. von der Wiederholung der täglichen Arbeit nach dem Exempel des Pythagoras gesagt worden.

§. 5.

Es soll ein ieder allezeit in der Schulen nicht nur seine Bücher, sondern auch Federn, Dinte, und rein Papier bey sich haben, und sich gewöhnen, den Vortrag des Praeceptoris mit wenigen Worten, oder Abbreviaturen aufzuzeichnen, und also den gantzen Innhalt desselben zu behalten. Es wird auch sehr viel hierzu helfen, was wir oben T. IV. §. 3. von dem Nachschreiben der Predigten gesagt haben.

§. 6.

Was ihnen die Praeceptores zu schreiben, aus andern Sprachen zu übersetzen, oder weitläuftiger auszuführen anbefehlen, sollen sie also ausarbeiten, damit man sehen kan, daß sie ihren grösten Fleiß darauf gewendet haben. Sie sollen bedencken, daß man bey den Knaben aus ihrer Schrift, bey den Erwachsenen aber aus ihrer Schreib-Art und Rede von der Beschaffenheit ihres Gemühts urtheilen könne. Daher soll ein ieder allezeit so schreiben, das man daraus von seiner Gemüths-Art etwas vortheilhaftes muthmassen könne. Sie sollen im Schreiben die Zeilen nicht zu enge zusammen setzen, damit entweder die Praeceptores oder sie selbst eine bessere oder gleichgültige Redens-Art, ein besseres Wort, oder sonst etwas nöthiges dabey anmercken können.

§. 7.

Wenn einer sich faul, und nachläßig aufführet, soll er auser der Strafe, welche natürlicher Weise darauf folget, auch, wenn es ein Alumnus ist, nach einer und der andern Erinnerung bisweilen mit der Carena gestraft werden, damit er also erfahre, daß Paulus mit Recht gesagt habe: Wer nicht arbeitet, soll auch

nicht essen. Ist es aber ein Externus, so soll es seinen Eltern oder Patronen angezeiget werden, damit sie wissen, wem sie ihre Wohlthaten geben. Wenn an einem muthwilligen und groben Menschen die Worte nicht mehr helfen wollen, so soll er mit der Baculation und dem Carcer bestraft werden.

§. 8.

Wenn sich einer dieser Zucht wiedersetzen, und z. E. sagen wollte, der Praeceptor thäte ihm Unrecht; wenn er nicht nach dem ersten oder andern Gebot stille seyn wollte, so soll man ihn aus der Schule gehen heissen, und nicht eher wieder in dieselbige aufnehmen, als bis er eine öffentliche Abbitte gethan, und seinen Fehler vor denen bekannt und bereuet, vor welchen er sich so sehr vergangen hat.

T. VI.

Von der Musik.

§. 1.

Es haben unsere Vorfahren angeordnet, daß die Musik auf der Thomas-Schule getrieben, und von den dasigen Alumnis in allen Stadt-Kirchen besorget werden soll. Daher sollen diese fleißig an ihren Beruff und an ihr Amt gedencken, und sich in dieser Kunst auf das möglichste zu üben suchen, und bedencken, daß sie ein Werck thun, welches selbst die himmlischen Heerschaaren mit dem grösten Vergnügen treiben. (siehe T. I. §. 5.) Sie sollen also mit höchstem Ernste alle ihre Kräfte anwenden, daß sie wohl singen lernen. Sie sollen nicht nur keine Stunde versäumen, welche zu dieser Ubung bestimmet ist, sondern auch dieienige Zeit zu diesem erlaubten Gemüths-Vergnügen anwenden, in welcher sie nichts ordentliches zu thun haben, und welche andere mit dem schändlichen Müßiggange und Spielen verderben.

§. 2.

§. 2.

Doch muß man allen Mißbrauch hierinnen vermeiden, und diese Ubung nicht zu allerhand Schande und Muthwillen anwenden, die nur zu dem öffentlichen Gottesdienste und einer vergnügten Gemüths-Ruhe dienen soll. Daher sollen sie sich nicht unterstehen, ohne Erlaubniß des Rectoris und Cantoris eine Versammlung mit Singen zu belustigen, oder überhaupt in ein Hauß Singens wegen zu gehen. Wenn ihnen aber dergleichen zu thun sollte erlaubt werden, so sollen sie sich bemühen, sowohl durch erbare und bescheidene Aufführung, als durch ihre Musik sich beliebt zu machen. Um zehn Uhr sollen sie alle nach Hause kommen, und wenn dieses nicht geschicht, so soll der Praefectus deßwegen gestraft werden.

§. 3.

Es sollen alle auf den Wink und Tact des Praecentoris Acht haben. Wer in der Musik etwas versiehet, und einen merklichen Fehler begehet, soll 1. gl. wer aber dasselbe mit Fleiß oder Bosheit thut, soll 3. gl. Strafe geben. Dieses Geld soll zu Instrumenten und den Musicalischen Büchern nach Belieben des Cantoris angewendet werden. Der Quaestor soll vor dergleichen Rechnungen, ingleichen vor die Bücher und Instrumente fleißig sorgen. Wenn etwas verdorben oder beschädiget wird, so soll er es alsobald dem Cantori anzeigen, welcher es nach seinem Urtheil entweder auf des Thäters oder gemeine Unkosten machen lassen wird.

§. 4.

Die Schüler sollen das Geld, welches man ihnen, bey was vor Gelegenheit es auch sey, vor das Singen giebt, in die gemeine Büchse legen, und es dem Rectori anzeigen. Wo die Gesetze nicht zureichen, soll dieser dasselbe nach seinen Gutbefinden austheilen. (siehe T. II. §. 11.)

T. VII.

Wie sich die Schüler bey dem Essen verhalten sollen.

§. 1.

Wer zur gesezten Zeit, das ist um 11. und 6. Uhr nicht da ist, derselbe soll nicht nur des Essens verlustig seyn, sondern auch noch über dieses von dem wöchentlichen Inspectore gestraft werden, wenn er nicht eine wichtige Ursache seines Wegbleibens anführen kan. An die Stelle dessen, der aus rechtmäßigen Ursachen abwesend ist, soll sich ein Externus setzen, den der wöchentliche Inspector erwählet, und der desselben Stelle in allen Fällen vertreten soll. Wenn aber dieses nicht ist, so sollen sich die Anwesenden in der Abwesenden Theile theilen. Keiner soll seinen Theil verkauffen, oder aus dem Coenacul tragen, es sey denn zu einem Kranken, oder in die Küche. Von den Kranken siehe T. X.

§. 2.

Sie sollen, wie allezeit, also vornemlich auch bey dem Essen die Gottesfurcht, Bescheidenheit, und Reinligkeit nicht aus den Augen setzen. Wer nach dem geendigten öffentlichen Gebet erst zu Tische kömmt, soll vor sich zu beten nicht vergessen. Keiner soll dem andern über Tische weder aus Boßheit, noch aus Vorsatze verdrüßlich oder beschwerlich seyn. Sie sollen sich der Gewohnheit der Alten erinnern und dieselbe nachahmen, welche die Tisch-Gesellschafft vor eine nicht nur angenehme, sondern auch heilige und hochverpönte Verbindung ansehen, deren Verletzung eines ieden eigener Schutz-Gott bestrafe. Wenn einer ungewaschen oder mit unflätigen Kleidern zu Tische kommen sollte, so wird ihn der wöchentliche Inspector zur Schande an einen Ort allein setzen, und daselbst speisen lassen.

§. 3.

§. 3.

Bey den Speisen, welche sich nicht wohl in einzelne Theile eintheilen lassen, als Suppen und dergleichen, sollen sie Ordnung, Bescheidenheit, und Billigkeit beobachten, nicht zu geschwind und zu begierig essen, und also sich vor Freßigkeit, Geitz, und Unreinigkeit hüten, an den Knochen nicht, wie die Hunde, nagen, oder sie herum werffen, oder auf dem Tische herum liegen lassen. Die theilbaren Speisen sollen die Mittlern theilen, den Untern aber darauf Acht zu haben, und zu sagen erlaubt seyn, welches Stück zu vergrössern oder zu verkleinern sey, wornach sich auch dieienigen richten sollen, welche das Essen eintheilen. Es soll einer nach dem andern in seiner Ordnung zulangen, und dasienige Stück allezeit behalten, was er einmal mit der Hand, Gabel, oder dem Messer angerühret hat. Ein ieder soll seinen Becher vor sich behalten. Weil die Untern sonst nichts mehr herum zu gehen haben, so sollen sie munter, geschwind, doch ohne Geräusche und Tumult einem ieden seinen Trunck aus ihrer ordentlichen Tisch-Kanne darreichen.

§. 4.

Unter währendem Essen soll ihnen einer etwas nützliches, historisches, kurtzes, und leichtes vorlesen, das der wöchentliche Inspector verordnet. Wenn der Lector lieset, sollen die andern still schweigen, wer dieses nicht thut, wird von dem wöchentlichen Inspectore gestraft werden. Es soll aber hinführo einer nach dem andern eine Tag lang Lector seyn.

§. 5.

Diese Ordnung und Tisch-Zucht sollen sie desto genauer beobachten, wenn sie in andern Häusern aus Gütigkeit gespeiset werden. Daher sollen die Alumni, welche diese Wohlthat geniessen,

bedencken, daß sie, wie überall, also auch über Tische ein Zeugniß ablegen sollen, wie man in dieser Schule lebe und sich aufführe, und daß sie sowohl durch ihre Vergehungen und Unhöfligkeit der gantzen Schule schaden, als sie ihr durch eine höfliche und bescheidene Aufführung nutzen.

§. 6.

So bald man nach Tische gebetet und gesungen hat, so soll alles von den Tischen rein hinweg geschafft werden. Ein ieder soll auch darauf sehen, das keiner, aus Muthwillen oder aus Boßheit, in den Teller schneide, oder denselben aus dem Coenacul trage, oder die übrig gebliebenen Stücken Brod mit sich nehme, und hernach muthwillig bald da, bald dorthin werffe. Nebst den andern soll auch insonderheit der Calefactor darauf sehen, daß keine Schüler in dem Coenacul unordentlichen Trinckens wegen zusammen kommen und daselbst beysammen sitzen.

T. IIX.

Wie sich die Schüler in ihren Kammern aufführen, und ihre Sachen wohl zu Rathe halten sollen.

§. 1.

Der Calefactor soll nebst den übrigen fleißig Acht haben, daß die Schlaf-Säle in denienigen Stunden verschlossen bleiben, in welchen die Schüler in der Kirchen, in den Lectionen oder bey Tische sind. Es soll auch ein ieder sein Bett, so viel es möglich ist, rein halten, und niemals ohne Erlaubniß des Rectoris oder wöchentlichen Inspectoris in eines andern Bette liegen.

§. 2.

§. 2.

Beyde Kammer-Gesellen sollen in ihrer Kammer eine solche Einrichtung haben, daß sie niemals erschrecken dörffen, wenn der wöchentliche Inspector, oder ein anderer Praeceptor, unvermuthet in dieselbe kömmt. Sie sollen ihre Bücher und andere Sachen ordentlich an einen bestimmten Ort legen, und dieselbe fleißig von dem Staube reinigen. Die Bibel und das Gesangbuch sollen sie allezeit an der Hand haben. Sie sollen keinen Degen oder ander Gewehr bey sich führen. Wenn man eins bey ihnen finden wird, so soll es verfallen seyn. Sie sollen ihre Kammern auch bey Zeiten auskehren, damit aller Unflath auf einmal hinweggeschaffet werden kan.

§. 3.

Und weil man in den Kammern still und ruhig studiren soll, so soll keiner einigen Tumult oder ein Geräusche erwecken. Solte sich aber einer dergleichen unterstehen, so sollen ihn die Decuriones, und zwar, wer unter ihnen der nächste ist, stille seyn heissen, sich aber selbst dabey alles Fluchens und Schimpfens enthalten. Wenn aber einer nach der andern Erinnerung nicht gehorchen, stille und ruhig seyn wollte, so soll es der Decurio dem wöchentlichen Inspectori anzeigen, welcher ihn nach seinem Urtheile und nach Beschaffenheit des Verbrechens strafen wird. Bey einem sehr starcken Tumulte soll der nächste unter den Unschuldigen und Verständigen mit der Glocke ein Zeichen geben. Wer sich hierauf nicht alsobald in seine Kammer, oder, wenn es Schlaf-Zeit ist, in sein Bett begiebt, der soll als ein Stöhrer der innerlichen Ruhe angesehen, und deßwegen scharf gestraft werden.

§. 4.

Ein ieder soll ein Rechnungs-Büchlein führen, und darinnen

theils seine Einnahme, theils seine Ausgabe aufschreiben. Keiner soll etwas falsches darein setzen, weil man es scharf strafen wird, wenn man dergleichen erfähret. Der Decurio soll zum wenigsten in allen Wochen die Ausgaben durchlesen, und dieß mit seiner Unterschrifft bezeugen. Mercket er aber einige Verschwendung oder einen Betrug, so soll er es dem Rectori anzeigen. Es soll auch ein ieder in demselben Büchlein ein Verzeichniß von seinen Büchern und andern Sachen haben, dasselbe alle Monathe fleißig durchlesen, und sowohl die Ab- als Zunahme derselben anmercken. So oft der wöchentliche Inspector, der Rector, ein Patron, oder die Eltern solches Büchlein zu sehen verlangen, so sollen sie es ihm zeigen, und dasselbe nicht eher wegwerffen, als bis sie die Erlaubniß erhalten haben, aus der Schule zu gehen.

T. IX.

Von den Pflichten der Praefectorum.

§. 1.

Welche über andere gesetzet sind, sollen bedencken, daß man von ihnen Rechenschaft fodere, wenn die Untergebenen etwas versehen. Ubrigens sollen sie die andern allezeit mehr durch ihre Exempel und durch genaue Beobachtung ihrer Pflichten, als durch Befehle und Drohungen zu regieren suchen. Sie sollen sich vor allen schimpflichen Worten, noch mehr aber vor barbarischen Zuschlagen hüten, die Abwesenden aber und die Wiederspenstigen dem wöchentlichen Inspectori oder Rectori anzeigen. Sie sollen auch allezeit um gehörige Erlaubniß bitten, und ihr Amt dem nächsten Mitschüler auftragen, so oft sie durch eine Reise, durch einen nöthigen Gang, oder sonst durch etwas von demselben abgehalten werden.

§. 2.

§. 2.

Die Untergebenen sollen dem Praefecto ohne murren folgen, und alles unverdrossen, und munter ausrichten, was er ihnen bey der Verwaltung seines Amtes befiehlet. Sollte er aber ihnen unrecht thun, oder etwas unbilliges, oder zu viel auflegen, so sollen sie den Praefectum nicht zu der Zeit zur Rede setzen, da sie die Sache thun sollen, sondern erst nach verrichteter Sache freundlich mit ihm reden. Wenn der Praefectus noch länger unbillig und zu strenge mit ihnen verfahren wollte, so sollen sie die Sache dem wöchentlichen Inspectori oder dem Rectori anzeigen. Wer aber dem Praefecto bey den Verrichtungen seines Amtes nicht folget, derselbe soll, nach Beschaffenheit der Sache, hart gestraft werden.

§. 3.

Welche über die Chöre in der Kirchen, bey den Leichen, oder auf den Strassen gesetzet sind, die sollen darauf sehen, daß alle darzu gehörigen Schüler zur rechten Zeit zugegen sind. Die Abwesenden sollen sie aufschreiben. Sie sollen auch zur rechten Zeit den Anfang des Liedes sagen, und den Clavem, wenn es nöthig ist, angeben, damit die übrigen ihre Bücher aufschlagen, und so nahe, als es möglich ist, zu dem Praecentor treten können. Sie sollen auch dasienige fleißig beobachten, was oben T. IV. §. 2. ist gesagt worden.

§. 4.

Die acht Decuriones sollen auf gute Zucht und Ordnung sehen. Sie sollen

1. Ihren Untergebenen an sich ein Exempel der Frömmigkeit, Bescheidenheit, des Fleisses, und der Reinligkeit zeigen, das Gute

fleißig zu befördern suchen, die andern strafen, erinnern, ihnen beystehen.

2. Die Untern sollen ihnen anzeigen, wie oft sie in den Frey-Stunden weg- und wohin sie gehen, damit sie auf Verlangen des wöchentlichen Inspectoris oder Rectoris von einem ieden Rechenschaft geben können.

3. Sie sollen den Untern zeigen, wie sie sparsam leben, ihr Geld wohl zu Rath halten, und insonderheit ihr Rechnungs-Büchlein einrichten sollen, davon T. IIX. §. 4.

4. Wenn einer wegen einer Kranckheit oder andern Ursache willen in solche Umstände geräth, daß er einer besondern Pflegung und Wartung bedarf, so soll sich vornehmlich der Decurio seiner annehmen; die Tertianer aber sollen nach ihrer Ordnung die übrigen Dienste verrichten, das Essen, die Arzneyen hohlen u. s. f.

Der Decurio soll von iedem seiner Untergebenen, wenn er nicht ein Primaner ist, monathlich einen Groschen empfangen, hingegen aber sollen sie sonst von keinem Untern das geringste Geld annehmen, wie es bisher aus Gewohnheit wieder alle Gesetze geschehen ist. Sollte aber einer etwas fordern, oder wenn ihm etwas freywillig gegeben wird, es annehmen, so soll er ienes vierfach, dieses aber doppelt wieder erlegen, welches Geld die Bibliothek empfangen soll.

§. 5.

Der Calefactor soll frühe zuerst aufstehen, und zuletzt zu Bette gehen, auf das Feuer und Licht sorgfältig acht geben, worinnen ihm die Purganten helfen sollen. Er soll nirgends Feuer leiden, es sey denn zur bestimmten Zeit und an gehörigem Orte. Er soll im

im Sommer um fünf Uhr, und im Winter um halb sechs mit der Glocken ein Zeichen geben, die andern aufwecken, und im Winter das Coenacul einheitzen, damit hernach das Gebet in einer halben Stunde seinen Anfang nehmen könne. Er soll ferner sorgen, daß alle Thüren zu der Zeit verschlossen sind, da sie nicht nothwendig offen stehen müssen. Daß nichts an dem gantzen Gebäude, welches er in besonderer Aufsicht hat, beflecket, zerbrochen, oder auf einige Weise beschädiget; hingegen alles zu rechter Zeit gereiniget; ingleichen daß keine Kohlen heimlich aus den Oefen genommen werden.

§. 6.

Da aber der Calefactor alleine nicht auf alles zugleich sehen kan, so erlassen wir ihm zwar hierdurch nichts von seiner Pflicht, befehlen ihm aber vornemlich auf das Coenacul Acht zu haben. Im übrigen sollen wöchentlich zweene von den acht Custodibus, welche nach den acht Decurionibus folgen, der eine auf das obere, der andere auf das untere Schlaf-Hauß die Aufsicht haben, und nebst den übrigen, welche zugleich vor das Schul-Gebäude, und gemeine Wohl sorgen sollen, besonders darauf sehen, ob etwas zerbrochen, oder aus Nachläßigkeit oder Bosheit verdorben sey, und dieses alsobald dem Rectori anzeigen. Ein ieder Custos soll nach geendigter Woche dem folgenden alles richtig und unbeschädigt übergeben, und dasienige vor sein Geld ersetzen lassen, was durch sein Nachsehen, oder durch eigene Schuld beschädiget worden. Dergleichen Aufsicht soll auch ein ieder Quaestor, (von denen §. 8. geredet wird) auf das Zimmer haben, darinnen seine Classe öffentlich gelehret wird.

§. 7.

Die Purganten sollen sorgen, daß das Gebäude gereiniget und

und um den gehörigen Lohn von dem ausgekehret werde, welchem wir es anbefehlen werden. Sie sollen ferner dem Calefactori helfen, wie T. III. §. 6. gesagt worden. Sie sollen auch vor die Stecken und Ruthen sorgen, und auf Befehl der Praeceptorum denienigen züchtigen, welcher mit denselben gestraft werden soll.

§. 8.

Es soll einer nach dem andern in ieder Classe das Amt des Quaestoris auf sich nehmen, und (ohne das was §. 6. erinnert worden) die Abwesenden in den Kirchen und in der Schule aufzeichnen, wie wir T. V. §. 2. gesagt haben. Wenn einer hierinnen aus Liebe oder Haß wieder seine Pflicht handeln sollte so soll er nach Befinden der Sache gestraft werden.

§. 9.

Der erste Praefectus, der Leichen-Famulus, die Famuli der Praeceptorum, und die Untersten in ieder Classe, sollen fleißig vor das Leichen-Geld sorgen, und mit demselben treulich umgehen. Wenn einer etwas aus Nachläßigkeit versehen sollte, so soll er den Schaden ersetzen. Sollte er es aber aus Boßheit thun, (siehe T. II. §. 10.) so soll er noch härter gestraft, und bey dem andern mal von seinem Amte entsetzet werden.

T. X.

Von der Verpflegung der Kranken.

§. 1.

Die Schüler sollen ein nüchternes und mäßiges Leben führen, damit sie nicht leichtlich in eine Kranckheit fallen. (T. II. §. 2.) Sie sollen sich auch bey dem ersten Anfalle der Kranckheit durch Mäßigkeit, und wenn es nöthig ist, durch eine ruhige Verpfle-

pflegung selbst zu helfen suchen, ehe sie nach dem Arzt schicken.

§. 2.

Wenn es aber scheinet, daß sich hierdurch die Kranckheit nicht heben lasse, so sollen sie den Rectorem um Erlaubniß bitten, und selbst, wenn es möglich ist, zu dem Medico gehen, oder, wenn es ihre Schwachheit nicht zuläst, den Decurionem zu ihm schicken, und von ihrer Kranckheit Nachricht geben. Wenn ihnen der Medicus einige Artzneyen giebt, so sollen sie mäßig leben, und seine Vorschrift genau beobachten.

§. 3.

Wenn es der Medicus vor dienlich hält, oder es die Kranckheit selbst erfordert, daß der Krancke an einem warmen Orte eine bessere Verpflegung habe, so soll er sich in die Krancken-Stube begeben, nachdem er vorher die Erlaubniß von dem Herrn Vorsteher der Schulen erhalten hat. Er soll auch aus der Küchen weichere und bessere Speisen bekommen, welche ihm ein Tertianer überbringen soll, den die Ordnung trifft. Sollte aber die Kranckheit noch gefährlicher seyn, so soll eine Frau, welche auf E. Hoch-Edlen Raths Kosten unterhalten wird, auf ihn Acht haben, ihn warten, und nicht aus der Stube gehen lassen.

§. 4.

So bald es seine Kranckheit zuläst, so soll er die Krancken-Stube verlassen. Der Decurio soll auch Acht haben, daß sich keiner bey dem Krancken aufhalte, als der zu seiner Wartung bestimmet ist. Er soll auch kein Spielen oder Gelag in der Krancken-Stube gestatten.

T. XI.

Wie sich sowohl die Verreisenden, als auch diejenigen verhalten sollen, welche von der Schule Abschied nehmen wollen.

§. 1.

Es soll kein Schüler ohne erhebliche Ursache verreisen. Sie sollen nicht in die Dorf-Schencken gehen, nicht tantzen, noch sich bey einigen liederlichen Gelagen finden lassen. Wenn man dergleichen von ihnen erfähret, so sollen sie mit Carcer oder um Geld gestraft, oder, wenn dieses nicht helfen will, aus der Schule gestossen werden.

§. 2.

Wer um nöthiger und gerechter Ursachen willen verreisen, oder von der Schule wegbleiben muß, derselbe soll vorher bey dem Rectore, wöchentlichen Inspectore, und den Praeceptoribus in seiner Classe um Erlaubniß bitten, den Tag seiner Wiederkunft anzeigen, und denselben in ein darzu verfertigtes Büchlein bey dem Calefactor mit eigner Hand schreiben. Hernach soll er einen Externum an seine Stelle schaffen, der vor ihm die Currende, und andere Verrichtungen besorge, welche kein Alumnus auf sich nehmen kan. Dieser soll zur Belohnung an seiner Stelle mit speisen.

§. 3.

Wenn einer über die gesetzte Zeit von der Schule wegbleibt, so soll ihm vor jeden Tag noch einmal so viel von den Currend-Geldern abgezogen werden, als sonst geschicht, wenn sich

sich einer ordentlicher Weise bey seiner Reise entschuldiget hat. Wer ohne Erlaubniß einen Tag und eine Nacht von der Schule wegbleibt; mit demselben soll es gehalten werden, als wenn er ordentlicher Weise eine gantze Woche weggeblieben wäre. Bleibet er zwey, drey, oder vier Tage weg, so soll es vor eben so viel Wochen angesehen werden. Bleibet er aber noch länger hinweg, so soll er nach der Anzahl der Tage über dieses mit Carcer und Baculation hart bestrafet werden. Wenn einer vierzehn Tage von der Schule wegbleibt, so soll er vor einen Alumnum, so davon gelauffen ist, gehalten, und ohne wichtige Ursache, darüber der Rector mit denen übrigen Collegen erkennen, E. Hoch-Edler Rath aber den Ausspruch thun wird, nicht wieder angenommen werden.

§. 4.

Wenn einer zwar mit gehöriger Erlaubniß von der Schulen wegbleibt, aber keinen andern an seine Stelle verordnet hat, so soll der Decurio einen an dieselbe schaffen, welcher ausser dem Tische auch etwas Geld von dem Verreisten empfangen soll. Der Calefactor soll es dem Rectori und wöchentlichen Inspectori anzeigen, wenn einer über den gesetzten Tag von der Schule wegbleibt.

§. 5.

Welche aus der Schule Abschied nehmen wollen, sollen es ein viertel Jahr vorher dem Rectori anzeigen. Sie sollen nach desselben Anleitung eine Rede verfertigen, darinnen sie Gott, den Patronen, und Praeceptoribus schuldigen Danck sagen, und vor das Wohl des gemeinen Wesens und der Schulen Gott bitten, darauf ihnen auch der Rector und seine Collegen alles Gutes wünschen, und ein verdientes Zeugniß geben werden.

§. 6.

Wenn einer ohne Erlaubniß des Rectoris von der Schule ziehet, läuft oder wegbleibt, so soll ihm der Schimpf wiederfahren, welcher dergleichen Leuten in den Schulen zu wiederfahren pfleget, und das Geld, welches er zur Caution gegeben hat, zur Vermehrung der Bibliothec angewendet werden. Dergleichen soll auch denen wiederfahren, welche zur Strafe aus der Schulen gestossen werden.

§. 7.

Wenn sich aber einer nach vielen vorhergehenden Erinnerungen noch also aufführet, daß er weder im Studiren, noch in der Musik, noch im Schreiben und Rechnen zunimmt, und also keine Hoffnung zeiget, daß die Wohlthaten bey ihm wohl angewendet werden, so soll der Rector nebst den übrigen Collegen den Ausspruch thun, und ihm auf Befehl E. Hoch-Edlen Rathes, doch ohne Beschimpfung, den Abschied geben, damit er zu rechter Zeit noch etwas anders lernen möge. Es gehet bey der ietzigen Verfassung der Schulen nicht leichtlich an, daß einer ohne sein Verschulden und Boßheit Schulden mache. Wenn also einer mehr Schulden machet, als er in einem halben Jahre von seiner ordentlichen Einnahme bezahlen kan, so soll er auf gleiche Weise seinen Abschied bekommen. Das Cautions-Geld aber wird hier nicht zur ordentlichen Einnahme gerechnet.

T. XII.

Von den Externis.

§ 1.

Was wir oben von der Gottesfurcht, Erbarkeit, von dem Fleisse, der Danckbarkeit und übrigen guten Sitten gesagt

sagt haben, gehet alle Schüler an, wenn sie in unserer Schule in guten Künsten und Wissenschaften unterrichtet werden wollen. Daher sollen sie es so genau beobachten, als wenn es hier nochmals mit allen Worten wiederhohlet wäre.

§. 2.

Allein da auch einige Schüler allhier leben, welche nebst dem Unterricht auch andere Wohlthaten zu erhalten suchen: so sollen sie auch alle Pflichten beobachten, welche ihnen bey dem Genusse solcher Wohlthaten obliegen. Z. E. wenn sie an der Stelle der abwesenden Alumnorum speisen wollen, so sollen sie bey dem wöchentlichen Inspectore darum anhalten, und in der Currende, bey den Leichen, in der Kirche, und, wo es sonst nöthig ist, die Stelle des Abwesenden fleißig vertreten.

§. 3.

Die Untern, welche Altaristen genennet werden, sollen bey ihrer Verrichtung alle Ehrfurcht gegen Gott an den Tag legen, und sich derselben nicht schämen, indem an andern Oertern der vornehmsten Leute Kinder dergleichen willig auf sich nehmen. Wenn sie die Litaney singen, so sollen sie sich andächtig und bescheiden dabey aufführen, und sich sowohl hierdurch, als auch durch ihre Zunahme in der Singe-Kunst den Weg zu einer Stelle unter den Alumnis bahnen. Sie sollen sich aber vornehmlich vor dem frechen Betteln hüten, wodurch eine Zeither unsere Schule in eine böse Nachrede gekommen.

§. 4.

Wenn ein Altariste, oder ein anderer Schüler den Communicanten, oder andern aus der Kirche kommenden mit Betteln beschwerlich seyn, oder in ein Hauß Bettelns halber gehen,

oder iemand sonst um Geld ansprechen wollte, derselbe soll bey dem ersten mal mit Schlägen gestraft, bey dem andern mal aus der Schule gestossen, und, wenn er alsdenn noch nicht aufhöret, in das Zucht-Hauß geführet werden.

§. 5.

Es soll sich kein Schüler unterstehen in den Wirths-Häusern, oder bey Gelagen und Tanzen schlechter Leute weder alleine, noch auch mit Instrumental-Musik zu singen, und zur Uppigkeit und Wollust Gelegenheit zu geben. Allein zu erbaren und ansehnlichen Leuten sollen sie auf ihr Verlangen gehen, und sie mit einer anständigen Musik zu vergnügen suchen. Es sollen aber nach dem Urtheile des Cantoris, und nach erhaltener Erlaubniß des Rectoris geschickte Knaben darzu auserlesen werden, welche dieser Wohlthat würdig zu seyn scheinen. Wer nach vorhergegangener Erinnerung ein oder zweymal wieder dieses Gesetz handelt, soll aus der Schule gestossen werden.

§. 6.

Unterdessen versagen wir den Externis die Wohlthaten nicht, welche ihnen freygebige Leute erzeigen wollen. Allein wir suchen es durch die Gesetze so weit zu bringen, daß dieselben, so viel es möglich ist, wohl angewendet werden. Wenn also iemand, (wir wünschen und bitten aber, daß es viele thun mögen) einem Externo eine Wohlthat erweisen, und ihm in seinem Hause singen lassen will, so soll ihm dieser ein Zeichen bringen, welches sowohl der Rector der Schulen, als auch der Schüler selbst unterschrieben hat, und zugleich den Patron bitten, daß er es entweder mit der Unterschrift seines Nahmens, oder einem andern Zeichen bekräftigen wolle. Wer sich ohne der-

dergleichen Zeichen in ein Hauß zu gehen untersteh et, der soll erst- lich in der Schulen bestraft, und wenn dieses nichts helfen will, in das Zucht-Hauß geführet, und ihm daselbst die Lust zu Bet- teln vertrieben werden. Wer aber ein Zeichen erhalten hat, derselbe soll sich bescheiden im Singen, in Reden, in Geber- den, und in der ganzen äuserlichen Bezeugung aufführen, ein dankbares Gemüth sehen lassen, und zeigen, daß er der em- pfangenen Wohlthaten nicht unwürdig sey. Es soll auch kein Schüler seine Zeichen ohne Erlaubniß des Rectoris, noch we- niger aber um Geld, einem andern überlassen. Wer sich dieses zu thun untersteh et, derselbe soll sein Zeichen, und die Wohlthat verliehren.

Das vornehmste Gesetz ist:

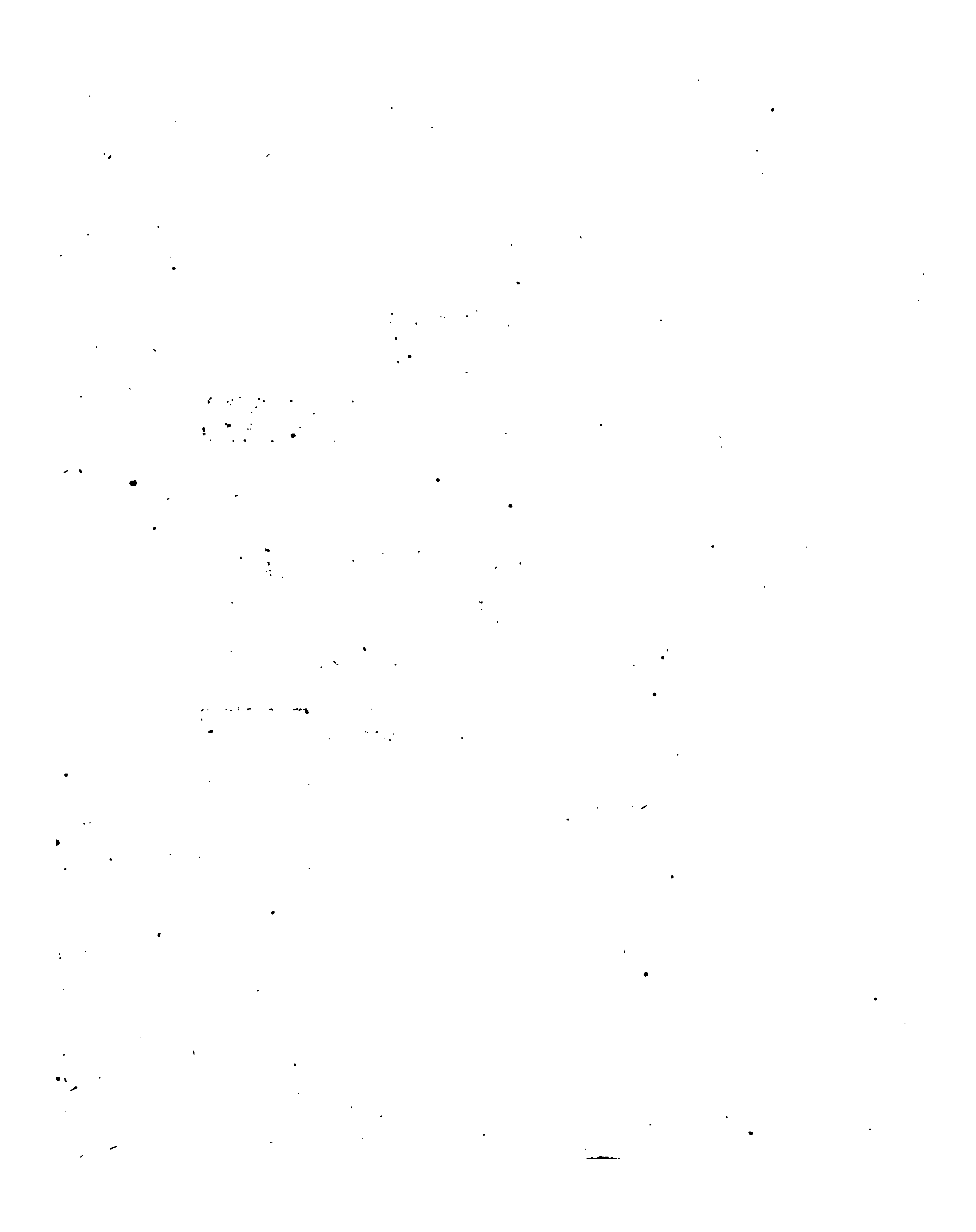
Befördere das Wohl der Schule.



LEGES
SCHOLAE THOMANAE
ALUMNIS
AB
AMPLISSIMO SENATU
LIPSIENSI
SCRIPTAE ET PROMULGATAE

cIↃ IↃCC XXXIII.

LITTERIS BREITKOPFIANIS.





Cum instaurato Scholae Thomanae aedificio, legum etiam denuo inculcanda obseruatio Amplissimo Ordini videretur, eaeque vt in manus discipulorum venirent curandum; simul ratio habita est, quaedam ipso temporis tractu, alia etiam mutata aedium ratione in eum locum venisse, vt immutatione quadam opus esset. Itaque placuit, substantia legum antiquarum seruata, nouo quodam habitu & ad huius temporis rationem accommodato, eas promulgare denuo, & his, qui beneficio Scholae nostrae frui volunt, obseruandas commendare. Superest, vt Deus O. M. quem spectauimus finem, THOMANORUM, *quin reipublicae ipsius,* FELICITATEM, *eo potiri nos pro sua indulgentia iubeat.*

 T. I.

T. I.

Pietas erga Deum.

§. 1.

Sit hoc ab initio persuasum Thomani ciuibus, principium sapientiae, cuius adipiscendae causa scholae institutae sunt, & frequentantur, capitalemque adeo sapientiam esse verum de Deo sensum, & aduersus numen illius religionem, sine quibus rebus neque sapientes vnquam, neque felices adeo, fieri possint. Proinde, cum illud propositum sit legibus, sapientes ipsos reddere ac felices: necessarium est, vt fundamentis, quae diximus, nitatur ipsorum obedientia; quo facto vix opus quidem erit imperio ac poenis. quae tamen non aberunt ab his legibus, ne cuiquam profuisse, aut nihil nocuisse certe videatur improbitas, &, qui virtutis nondum capaces sunt veraeque libertatis, ii metu saltem suppliciorum in officio contineantur.

§. 2.

Igitur ante omnia animum inducant, Deum omnibus non dictis modo & factis suis, sed cogitationibus etiam praesentem vereri, eundemque non testem magis certissimum, quam iudicem, acerrimumque vindicem toties cogitare, quoties peccandi occasiones vel illecebrae obiiciuntur.

§. 3.

Ex illo fonte, quae de cultu externo iam praecipiemus, emanent omnia. *Precibus* vel in templo publicis, vel in schola matutinis pariter & vespertinis, tum his, quae in principio ac fine cibi & lectionum habentur, non corpore tantum stantes erecto, & vultu ad reuerentiam modestiamque composito intersint, sed animo praesertim ad eum sublato, qui bo-

bonarum rerum omnium ſolus ſummam habet facultatem. Si quis quid improbe turbauerit, & quo minus alii attendant effecerit, irae ſe diuinae obnoxium ſciat, nec ſcholaſticam animaduerſionem, quantum in nobis eſt, effugiturum.

§. 4.

Quoties *ſcriptura ſacra* legetur, legetur autem tum auſpicandi cauſa, tum finiendi feliciter diurni operis, iubente & praeſidente inſpectore, attendant illi tanquam Dei ad ſe de ſua ſalute epiſtolae. Praelegentem (quod officium in diurnas vices ibit in poſterum) ex Lutheri verſione ſequantur ipſi, intentis in Latinam Caſtellionis verſionem, vel ipſos Noui Foederis fontes Graecos, aut ſeptuaginta virorum, quam vocant V. T. interpretationem, oculis. Qui neutrum horum poſſunt, at illi certe Bibliis Germanicis, (ſine quibus neminem nec vnam diem apud nos eſſe ſancimus) attendentes efficiant, vt binis portis, oculorum altera, altera aurium, ingreſſum diuino ſpiritui praebeant.

§. 5.

Hymnos ita canant, vt quantam ea res dignitatem habeat, quam reuerenter ſit tractanda, angelicae naturae & officii cogitatione admoneantur. Illos enim qui ζῶα λογικὰ ὑμνολογικὰ dixit, eadem definitione etiam Thomanos ſcholaſticos, ſi ſint quales eſſe debent, eſt complexus. Operam dabunt, vt intelligant verba hymnorum Latinorum, qua in re, ſicubi opus fuerit, Praeceptores illis non deerunt. *Libros* autem *canticorum* non tantum vt habeant, ſed vt in promtu etiam, quoties opus eſt, habeant, hac ipſa lege cauetur, cuius proximi cuſtodes praefecti coetuum canentium ſunto.

§. 6.

Ad *ſacram coenam* per decurias, in quas deinde eos de-

ſcribemus, accedant non frequenter tantum, trium quatuorue non amplius menſium ſpatio interiecto: ſed vt terribile illud imparatis ſacramentum eſſe meminerint, & admonentes per deprecationis occaſionem Praeceptores diligenter & cum obſequendi voluntate audiant: illius inprimis memores, qui non meliores a diuino illo redeant epulo, eos in deterius ſemper, & denique in ipſam perniciem ruere.

§. 7.

Quemadmodum oratio nihil eſt aliud, quam foras per os prodiens animus; ita hic praeſertim cauti ſunto, & ab omni *verborum* impietate, turpitudine, mendacio, leuitate, tantum ſibi caueant, quantum ipſorum intereſt, vt hac modeſtia probi ingenuique cognoſcantur. Sed illud etiam agent Praeceptores, ne impune cuiquam temere ſit, turpes animi receſſus ita retexiſſe; vt qui Dei ipſius reuerentiam exuiſſe ſe declarant, hominum animaduerſione cöerceantur, ne tantum contagione nocere poſſint.

T. II.

Officia erga homines.

§. 1.

Fundamentis bene iactis reliqua erunt expeditiora. Facilius obſeruabunt, ſi immortalem Deum habuerint amicum, quae vel ſibi ipſi vel aliis debent hominibus. Ac ſui ipſius curam cum natura vnicuique commendauerit, tanto magis reprehendendi ſunt, qui vel animi morbos, quibus ſanandis dicatae ſunt tanquam ψυχῆς ἰατρεῖα ſcholae, ſtudioſe alunt; vel corporis curam negligunt, de qua iam praecipiemus.

§. 2. Le-

§. 2.

Legem ſibi ſcriptam habeant noſtri, amiciſſimam veterum vocem, *Cura, vt valeas!* Igitur ab omni *intemperantia* ſibi cauento corporibus noſtris inimiciſſima: *otium* vitanto, quod dubites animisne an corporibus ſit peſtilentius: *compotationibus* & ebrietate abſtinento, quae capitalis ingeniorum pernicies eſt. Cumque *Nicotianae* vſus, vel quod ad potandum irritat, vel quod iuuenum corporibus & ingeniis ac moribus non vna ratione inimicus eſt, in tenera aetate damnetur haud immerito: crimen ſcholaſtici ſeuere caſtigandum ſancimus, *obolere Tabacum;* legem haud paullo aequiorem illa, quae matronas Romanas vino abſtinere olim iubebat.

§. 3.

Caſtos ac puros à venerea turpitudine eſſe iubemus noſtros, vt caſta mente puriſſimam mentem vocare in partes queant, & integris viribus, quas exhaurit impudicitia ac diſſipat, futurae felicitati ſuae ſtudere. Violatae verbis aut geſtu caſtitatis poena ſunto verbera, & ignominia ſcholaſtica. Si quis ad facta impudica progreſſus fuerit, in quae ciuili etiam lege animaduertitur, excluditor. eadem poena eſto, qui non paruerit Rectoris interdicto de vitanda viri, feminae cuiuscunque conſuetudine.

§. 4.

Caetera, quibus noceri ſolet valetudini, cauento. in quo genere ſunt *ſordes* variae capitis; oris illuuies, qua dentes & gingiua pereunt; *potus* largior & frigidus ab aeſtu; ſubitus a frigore ad calorem tranſitus & contra; eſus immoderatus fructuum; retentio excernendorum non neceſſaria, quam pigritia non numquam puerilis, & nocturni metus pariunt e.i.g.a.

§. 5.

§. 5.

Vt rem etiam ſuam *frugalitate* tueri diſcant, T. VIII cautum eſt. Quae ibi de ſcribendis rationibus iubentur, ea hic etiam poſita cenſentor.

§. 6.

In aliis hominibus legis Chriſti nunquam obliuiscantur, vt *quidquid ſibi ab aliis tribui velint, id ipſi negent nemini.* Praeter caeteros cum *Praeceptores* habeant paternae diſciplinae ac beneficiorum vicarios, amorem his, & obſequium, & gratum animum praeſtanto: neque iis tantum, quorum inſtitutione fruuntur in praeſentia, ſed reliquis etiam, qui in hac ſcholaſtica familia paterno munere funguntur. Stultum & ridiculum errorem exuant; certe in ſe non eſſe, rebus ipſis demonſtrent, cum ita agunt plerique, quaſi putent, Praeceptorem durum quendam hominem eſſe & pene tortorem, cui hoc negotii datum ſit, vt nullam voluptatis ac libertatis partem iuuentuti indulgeat. Sed cogitent, hoc illi demandatum a parentibus, quin ab ipſa republica, vt ſi poſſit volentes, ſin minus vel inuitos, ad ſapientiam & virtutem h. e. ad felicitatem perducat. quam ſi imaginem ſemel animo informauerint, officii rationem tum intelligent facile, tum ſponte ſua exſequentur. Quid praefectis decurionibusque debeant minores; quomodo hi ab illis tractandi ſint, T. VIII praecipietur.

§. 7.

Amicitiae perpetuae ſaepe initium & fundamentum fuit *a condiſcipulatu.* Hanc opportunitatem noſtri ne negligant. Itaque ab impedimentis amicitiarum, rixis, & iocis inconditis, caeterisque rebus, quae occaſionem contentionibus ſolent praebere, abſtineant. Neque ad accuſandum properent,

rent. Hic enim non illud verum esse sciant, *Ferendo veterem iniuriam inuitari nouam;* sed potius euitari nouas iniurias, prima quae infertur concocta patienter, vel prudenter dissimulata. Si quid autem sit, quod ferendum non videatur, *minime* conuiciis aut manu adeo *vindicet iniuriam*, qui passus est; sed querelam modeste primo ad decurionem deferat, cuius est videre, an in concordiam redigere possit discordes, & testimonium perhibere ei, qui minus videatur iniustus: tum demum, si opus sit, lis ad Praeceptorem, Inspectorem, Rectoremue deferetur. Qui horum iudicio non steterit, vel eum, qui tali iudicio ius impetrauerit, sugillare fuerit ausus, impune ne ferat, cauebitur.

§. 8.

Quod festinari ad accusandum prohibemus, non illud probamus, quod magnum dedecus quidam putant, quaerenti de facinore aut peccato commilitonis praeceptori *verum respondere*. Qui mendacio eiusmodi tueri malefactum ausus fuerit, tanquam affinis illius vel culpae, vel facinoris tractabitur. Grauior etiam poena eius, si quis mendacio suo premere alterum, & calumniari ausus fuerit.

§. 9.

Hominem impudicum, qui exemplo vel voce solicitare alium ausus fuerit; furem, communis praesertim pecuniae; eum item, qui studio vel commilitonis rem, vel aedificii partem perdiderit, qui non *sponte* sua *indicauerit*, re aliunde aperta, poena afficietur. Meminerint autem nostri, *raro diu latere scelera.*

§. 10.

In *furto* etiam vnius assis deprehensus, praeter quadrupli poenam, primo verberibus, & carcere admonebitur: iterum

rum ſi commiſerit, poena prior duplicabitur: tertio plane excludetur. Si in re maiori peccauerit, dum iterum aut tertium adeo furetur, non expectabitur.

§. 11.

Seuere in primis in illud genus *furti* animaduertetur, ſi *de beneficiis* & eleemoſynis in totum coetum erogatis, aliquid intercipere, quisquam audeat. Neque audietur excuſatio dicentis, ſibi priuatim datum eſſe. cui tanto minus in poſterum lôcus erit, cum edocti fuerint homines liberales & benefici, quae ratio ſcholae, quis abuſus talium beneficiorum, quanta peccandi feneſtra per ea aperta, quam infeliciter proînde illa collocata fuerint.

§. 12.

Patronis, bene de ſchola merentibus, bonis denique viris omnibus, placere ſtudeant, ac probari ipſa primum offi- cii ſui & harum legum diligenti obſeruatione; tum munditie corporis & veſtium, in qua eos tantum a ſordido ſqualore, quantum ab luxuria abeſſe iubemus; denique humanitate & modeſtia, capite aperiundo, decedendo de via, aſſurgendo, & iis rebus declaranda, quas res & locus vnicuique facile ſubiicient, quimodo animum vera, quae Chriſti diſcipulum decet, modeſtia imbutum attulerit.

T. III.

Diei totius diſtributio.

§. 1.

Hac veluti tabula operum diurnorum non tam rationem, de qua ſuis locis praecipitur, quam tempora praeſcribemus, illud praemonentes, vt *nullam pretioſiorem*

fiorem tempore impenſam arbitrentur noſtri, cuius proinde nullam particulam effluere ſibi temere patiantur. Expectandus eſt aliquando cibus, praeceptor, commilito; incidunt particulae ab alio opere vacuae, parua vnaquaeque, ſi per ſe aeſtimes, ſed vnde tamen ſumma conficiatur, ſi colligas, minime contemnenda. Haec etiam tempora ne nihil h. e. male agentibus elabantur, *in ſinu geſtet vnusquisque libellum* a praeceptore ſibi vel commendatum, vel certe illi non improbatum; geſtet commentariolum ſuarum obſeruationum, e publicis vel priuatis lectionibus excerptarum; agatque, quod Catonem illum in ſenatu agere non puduit, vt pabulum ſubminiſtret animo in bonis ingeniis numquam otioſo: & magna ſua cum commoditate experietur, verum eſſe illud Heſiodeum, qui parum addere paruo nos iubet, & ita aceruum ſperare.

§. 2.

Igitur hora V^ta^ per aeſtatem a calefactore excitati alacriter *ſurgant*, ſtatim induant ſe, lauent ita, vt ſolo parcant, peluibus & fuſoriis vtantur, tum pectant, munditias faciant, auditoque altero campanae ſigno, quod dimidia hora a priore abeſſe volumus, in coenaculum, ad *preces* conueniant, ibique in decurias diuiſi conſiſtant ordinatim, vt eo facilius, an omnes adſint, ab inſpectore queat animaduerti. Paratus ſemper ſit decurio ad *abſentium* edenda *nomina*. Qui quacunque de cauſa abeſſe a precibus voluerit, coactusue fuerit, ille veſpera praecedente, id ipſum cum cauſa Inſpectori indicet, aut, ſi opus ſit, indicari per alium curet. Id quod de toto *excuſationum genere* intelligendum, quas prius fieri volumus ſcilicet, quam abſentiae cauſa ab Inſpectore, Praeceptoreue requiratur. A precibus ſtatim, nulla mora vel

negotio interpoſito, ad libros accedant; & ſuo quisque loco *ſub oculis inſpectoris* diligentem *lectioni ſcriptionive* dent operam, non prius diſceſſuri, quam audito ſecundo ante ſeptimam quadrante, a quo inde comparanda ſunt ad publicam lectionem neceſſaria. Per hiemem ſignum prius dimidia ſexta datur, vt ipſa ſexta ad preces conuenire induti, loti, atque inſtructi omnes poſſint.

§. 3.

Publicae lectiones ab hymno incipiantur, cuius proinde initiis omnes ac ſingulos adeſſe ſtatim oportet. Canantur autem illi praeſertim hymni, quibus proximo die dominico, vel alia de cauſa feſto, in publicis ſacris opus eſt, vt eadem exerceantur iuniores, quo tanto minus peccetur in publico. Ab hymno praelegatur *caput Scripturae S.* (vid. T. I. §. 4. ac pericope ex *compendio Theologico* Germanico. Quibus diebus, quaeque claſſes, primam horam, inſtitutioni alioquin dictam, ſacris tribuant, e lectionum indice conſtat, vnde totum hoc de lectionibus publicis non minus quam priuatis cognoſcetur. *Cibus* capitur hora XI, ſeruatis legibus T. VII comprehenſis. Diebus Solis & Iouis ii, quorum menſis agitur, colligendae ſtipi, quam *Currendam* vocant, danto operam (vid. T. II §. 11.). Muſicae etiam exercitationi horam a cibo proximam ſtatuimus, cui tanto enixiorem dabunt operam noſtri, cum eadem valetudinis etiam rationem a ſe haberi intelligant.

§. 4.

Poſtmeridianae lectiones e catalogo petantur & ipſae. De *funeribus* celebrandis, obeundisque canentium per vrbem choris ſuo loco T. IV. decernitur. *Quod ſupereſt* ante coenam *temporis*, aut alioquin contingit ab iis, quos diximus

mus laboribus vacuum, ne putent otio concessum & discursitationibus, compotationibusque adeo; sed meminerint illud *peculii profectitii instar* sibi datum, vt pro se sapere paullatim discant, & pretiosissimam rerum non imprudenter *collocare*. Ne quis proinde audeto abesse e schola quantulocunque tempore, cuius non veram statim rationem reddere praeceptori aut parenti possit. Comparenda hic, quae de officio decurionum constituimus T. IX. §. 4.

§. 5.

Cibo vespertino dicimus horam VI. Horae illius si qua residua pars finita coena fuerit, eam honestae oblectationi (quid autem iucundius musica exercitatione, quid idem honestius?) non inuidemus, ita tamen, vt nemo sit, quin vbi, & qua in re horam illam, positurus sit, posuerit, sine tergiuersatione & mendacio indicare decurioni vel Inspectori adeo, queat. Prouidendum etiam, *ne unquam* ita *vacua* relinquatur *schola*, vt non bini certe de vnaquaque decuria adsint, qui, vbi reliqui sint commilitones, indicare queant.

§. 6.

Hora VII^ma adesse omnes oportet, & ad *preces vespertinas* vsque, quarum initium fit VIII^va. aestate per cellas suas, hieme per decurias diuisos, mensis assidere, legendi, scribendi, discendi causa: qua in re non quietis modo & ordinis causa Inspector aderit, sed etiam studia modeste ac sine tumultu interrogantium respondendi facilitate iuuabit. Audita hora nona sine strepitu ac tumultu *cubitum se conferant* omnes, assignatis sibi locis, vestimenta quisque sua reponant, quo facilius reperiri possint, factis prius munditiis, vel assuto si quid sit lacerum. *Candelae* atque *ignis cura* ad calefactorem pertinet, qui ne patiatur, vt quis

quidquam ignis circumferat, aut in cella habeat; ipse vero curet, ne laternae publice deficiant, quo in munere illum a purgantibus adiuuari sancimus.

§. 7.

Tempus, quod inter decubitum & plenam quietem intercedit, tum piis precibus, tum *Pythagoricae* omnium, quae toto die auribus visuque percepta, quaeque ab ipsis acta sunt, *repetitioni* tribuant, assuescantque hoc modo & memoriam, & prudentiam, & pietatem iuuare.

§. 8.

Qui nocturnam vel omnium, vel vnius alteriusue *quietem turbare* culpa aut malitia adeo ausus fuerit, ne impune ferat cauebitur: itemque si quis lectum suum, aut quod peius est alterius *spurcitiis* inquinauerit, aut cubiculum ipsum foedarit, molestiamque vllam non necessariam aliis obiecerit. Nec inultum auferet, si quis negligentia aut dolo locum, quo saturi eunt, immundum fecerit, aut valuis non clausis odoris foeditatem aedificio immiserit. Cumque omnium intersit, *munditias esse & tranquillitatem*, omnium ea curatio est, ne lateat, aut impunitus abeat, si quis contra alterutrum commiserit. vid. T. IX. §. 5, 6, 7.

§. 9.

Qui *abnoctasse* iniussu Inspectoris Rectorisque deprehensus fuerit, carcer poena esto, iteratum crimen exclusione punietur.

T. IV.

T. IV.

Mores in templo, funeribus & currenda.

§. I.

Meminerint nostri, oculum omnia videntem magis etiam intentum esse his, qui cultum diuinum prae se ferant: neque posse Deo ita, vt hominibus, gestu externo & modestia, quae in oculos incidit, satisfieri. Ne igitur *modestia* foris adscita tegere vitia animi studeant, sed suae erga diuinum numen reuerentiae illum fructum edant, vt in sacris quibuscunque obeundis nihil praeter decorum, praeter officium suum nihil admittant. Huius porro religionis ille sponte sua fructus consequetur, vt animaduersa illorum modestia & probitate non abalienentur ab iis hominum animi, quod ab aliquo inde tempore factum esse apparet, sed subinde ad scholam Thomanam beneuolentia atque liberalitate complectendam excitentur.

§. 2.

Statis itaque temporibus suo quisque loco conueniant; *absentes* a *praefecto* notentur, qui cogitet, boni ducis esse, *primum esse* in praelio, *vltimum excedere*. Tum *ordinem* suum & locum in templo occupent alacriter, diligenterque seruent, militari quidem modo & illud, sed strepitu procul & clamore. Quantum eius fieri potest *in conspectu* stent *concionis*, *libris apertis*, & oculis auribusque ad praecentorem intentis, qui cum cantum popularem elata voce, vt exaudiri toto templo, intelligique initium hymni queat, exorsus

orſus fuerit, omnes alacriter conſequantur, atque id agant, vt *canendi cauſa* ipſos *adſtare*, omnibus appareat. Illud tanto diligentius obſeruandum, quoties vel initio ſacrorum, vel dum ſacra ſynaxis celebratur, rarior canentium eſt numerus, neque organi pneumatici ſonis cantus ſuſtentatur.

§. 3.

Neque vero canendi ſolum ſe cauſa adeſſe putent, ſed vel maxime etiam *audiendi.* Vt vero audiant tanto diligentius, adſueſcant non ſumma tantum capita, & quaſi *σκιαγραφίαν concionum ſacrarum enotare*, ſed plura ſubinde ipſius tractationis & ſententiarum adiicere. Qua re non illud modo conſequentur, quod maximum eſt, vti non vagentur animis, ſed attendant his, quae audiunt; verum etiam, vt facultatem nanciſcantur, alias ſibi profuturam, excipiendi ſcripto aliorum ſermones & in compendium redigendi.

§. 4.

In conſpectu dum ſunt eccleſiae, & actu adeo officii ſui conſtituti, *capite* ſint *aperto*, neque facile, niſi ſummo frigore, quibus imbecillitas hoc neceſſarium facit, tegant. Caeterum ipſa frigoris perpeſſione corpus & valetudinem confirment. Vbi autem, patientiam iuuenilium corporum excedere caeli inclementia Inſpectori videbitur, in cubiculo Thomanae ſcholae vel Nicolaitanae ad eam rem deſtinato praelegendae homiliae aures animosque intendant.

§. 5.

Ad obeunda *funera*, ne in mora ipſi ſint, mature conueniant. In ipſa pompa decuriones operam danto, ne ordines

di[illegible] vel cantus adeo minorum vel negligentia vel petulantia turbentur. Libros in promtu habere ne quemquam pudeat. Quoties ſtandum progrediendumue eſt diligenter obſeruanto. *Templo coemeterii* ne quis ſubducat ſe, aut nondum finitis ſacris exeat. qui fecerit, pecunia funebri multator.

§. 6.

Canentium per vicos vrbis chori, quibus *Currendae* nomen fecit antiquitas, diligenter obeantur. qui abſuerit, neque vicarium de numero eorum, qui externi vocantur, conſtituerit, ei abſentia vnius diei pro binis legitimae abſentiae in rationibus ſtipis de *Currenda* diſtribuendae procedet. Caeterum moderate progrediantur, non currant, libros in promtu habeant, in patronorum, quin ipſius Dei conſpectu ſe verſari cogitent. Qui colligendae ſtipis cauſa per domos circumeunt, modeſtia etiam erga importunos, & munditie commendent ſuos commilitones, fide autem & integritate communem rem augeant, qua etiam ſuam contineri meminerint, Add. T. II. §. 2.

§. 7.

Eadem ad *Gregorianam pompam* & *choros canentium* reliquos pertinento.

T. V.

Mores in ſchola & ſtudiis.

§. 1.

Initiis lectionum, quae a ſacris fieri ſanximus T. III. §. 3. qui adfuerint, multa Quartani (qui enim infra hos ſunt, aeri multari nolumus;) vnius nummi; Tertiani & Se-

cundani trium; Primani ſex nummorum, tarditatem redimant.

§. 2.

Qui vel a precibus, vel tota hora abſuerint, a *quaeſtore* (quod munus hebdomadis vnius per ſingulos alumnorum in orbem ibit) notentur in libro ei rei deſtinato, exhibeanturque ſub finem lectionis Praeceptori. Ille triplici ſigno, ſ. litteris V. E. M. vel cum *venia* abſuiſſe aliquem, vel *excuſatum* certe vtcunque, vel denique *malitia* peccaſſe videri, adnotabit. Singulis horis malitioſae abſentiae multam eandem, quam modo precibus neglectis, ſtatuimus. De ratione excuſandi T. III. § 2 dictum eſt. Ex eo porro libro ſingulis hebdomadibus in tabulas ei rei paratas referentur abſentes, ita vt ſemeſtribus ſingulis conſpectu facili appareat, quot horis vnusquisque, & quali cauſa, a ſignis ſcholaſticis abſuerit.

§. 3.

Qui vnicuique datus aſſignatus locus fuerit, illum nemine impediente occupanto. a nugis, riſu, rixis, luſu; abſtinento. *ſilentium* & *attentionem* his, quae vel a praeceptore, vel a commilitone dicuntur, praeſtanto. quantum poteſt, certe dum loquuntur, vultu ſtent ad praeceptorem conuerſo.

§. 4.

Quae ediſcenda proponuntur, fideliter *memoriae* mandanto, memores hanc vnam maxime ingenii partem, ſine qua reliquae ne cogitari quidem poſſunt, vſu & exercitatione ali augerique. Noctem memoriae matrem cogitent, & huc praeſertim etiam referant, quae T. III. §. 7 de Pythagorica reminiſcentia dicta ſunt.

§. 5. Ar-

§. 5.

Arma ſcholaſticorum non *libri* modo ſunt, ſed *calamus, charta pura, atramentum.* haec in promtu ſemper habeant, & adſueſcant notis quibusdam, ſ. ſcribendi compendiis, quorum ope ſermonem auditum, h. e. ſumma quaedam illius capita, compedibus quaſi quibusdam vincire poſſint. cui rei conducet etiam, quam T. IV. §. 3 commendauimus ſacrarum concionum ſcribendarum exercitatio.

§. 6.

In his, quae ſcribenda, transferenda, aut quacunque commentatione proſequenda a praeceptoribus proponuntur, ita *elaborent*, vt ſummum ſtudium atque induſtriam iis impendant. Cogitent *manum* in pueris, in adultioribus *ſtilum* atque orationem *mentis* eſſe *imaginem.* qualis itaque animo videri vnusquisque cupiat, talem ſe ſcribendo demonſtret. Laxis autem verſibus & aliquantum inter ſe diſtantibus ſcribant, vt ſit, vbi vel praeceptores, vel ipſi, adiicere formulas aut meliores aut ſynonymas, aut quidquid denique opus fuerit, poſſint.

§. 7.

Negligentiae poena praeter eam, quam ipſa ſecum trahit, grauiſſimam illam quidem, etiam eſto poſt vnam alteramque admonitionem in alumnis quidem, vt carne careant interdum, atque vel ſic edoceantur, ſi quis laborem ſuum obire nolit, illum, quae Apoſtoli vox eſt, neque edere debere; in caeteris autem, vt denuncietur parentibus vel patronis eorum, ne ignorent qualibus bene faciant. *Petulantia & ferocia* vbi verbis nihil profectum fuerit, verberibus & carcere reprimentur.

§. 8.

Disciplinae si quis *aduersari* ausit, v. g. vt iniuriam sibi fieri a praeceptore dicat, vt non taceat post imperatum semel iterumque silentium; ille schola exire iubeatur, non recipiendus denuo, nisi deprecatione facta & edita erroris sui confessione in coetu eorum, coram quibus peccatum est.

T. VI.

Musica.

§. 1.

Scholam musicam voluere Thomanam esse maiores nostri, & quidquid in templis vrbicis musicum est, per huius alumnos transigi. Itaque vocationem illam suam & officium esse intelligant nostri, diuinae arti operam dare, quantam possunt, eaque in re caelestium se spirituum munus obire meminerint (T. I. §. 5). summa proinde contentione hoc agant, vt *facultatem canendi* consequantur: horam illi exercitationi destinatam negligant nullam: potius quae ab aliis rebus vacua sunt tempora, & misere plerisque per otium aut ludum dilabuntur, humanissimae animi aduersioni tribuant.

§. 2.

Sed abusus tamen vitandus est, cauendumque ne praesidium hoc ad tranquillitatem animi aut religionis publicae ornamentum comparatum, in libidinis aut petulantiae instrumentum conuertatur. Itaque nemo audeat iniussu Rectoris & Cantoris *conuiuium* quodcunque canendo *exhilarare* aut in vniuersum canendi causa domum quamcunque ingredi. si qua vero permitti tale quid e re visum fuerit, hone-

nesta-

nestate non minus & modestia, quam musicis concentibus placere student. *decima* ad summum *hora* domum *redeant*, ni fiat, praefectus culpam luito.

§. 3.

Praecentoris nutum & gestum omnes *obseruanto*, qui turbauerit aliquid culpa & errore, assis vnius gl. 1; qui consilio & dolo, trium assium 3 gl. multa esto. Ea multa in instrumenta & libros musicos Cantoris arbitrio impendetur. Rationes multarum in hoc genere, librosque & instrumenta quaestor diligenter curabit. Si quid noxae aut damni factum fuerit statim Cantori indicet, & illius arbitrio vel ipse sarciat, vel publica impensa sarciendum curet.

§. 4.

Quidquid quacunque occasione aut nomine canentibus datum fuerit, illud *in commune confertor*, Rectorique indicator. Huius arbitrio vbi leges deficiunt, distributio instituitor. Add. T. II. §. 11.

T. VII.

Cibi capiendi ratio.

§. 1.

Qui horis statis h. e. XI & VI non adfuerit, non cibo tantum excidet, sed nisi *rationem absentiae* idoneam inspectori *reddiderit*, alia insuper poena adficietur. In absentis legitime locum sufficiatur externorum aliquis iudicio inspectoris, qui vbi opus sit officio illius fungatur. Quoties vicaria opera non opus est, *absentium partes* cedent reliquis conuictoribus. Vendere partem suam, aut coenaculo, nisi ad aegrotum, vel in culinam, efferre, fas non esto. De aegrotis vid. T. X.

§. 2.

Pietati, modeſtiae, munditiei, vt ſemper, ita praecipue in cibo ſtudento. Qui paullo tardius, finitis iam precibus publicis, acceſſerit, pro ſe orare ne obliuiscitor. Ne quis moleſtiam quamcunque dolo aut culpa obiicere alteri audeto. *Menſae* attributam ab antiquis *reuerentiam*, *iucunditatem*, *religionem* & ipſi obſeruanto; qui ſacram quandam coniunctionem, & nullo modo violandam, in conuictu merito ponerent, quam qui rumperet temere, eum irato ſuo genio relinquendum cenſerent. Qui immundo nimis corpore aut habitu acceſſerit, illum ignominiae cauſa ſeorſim cibum capere inſpector iubebit.

§. 3.

In iurulentis cibis, quique diuidi commode in partes ſimul praeſentes nequeunt, ordinem, aequitatem, *modeſtiam*, *obſervanto;* ingluuiem, πλεονεξίαν, immunditias ex cupida feſtinatione orientes, caninam in oſſibus rodendis, & temere abiiciendis vel relinquendis immodeſtiam, cauento. Cibos ſolidiores diuidant medii quidam, animaduertendi poteſtatem habeant vltimi, quibus monentibus vnde auferri poſſit, vbi addi, *diribitores* obſequantur. Ordine deinde ſuam quisque partem ſibi ſumat quam quis partem manu, cultro, fuscina, attigerit, eam ſibi habeto, ad aliam tranſire ius non eſto. *ſuum quisque poculum* ſibi ſeruet. Discurrendi moleſtia reliqua liberati minores *potum* tanto alacrius ſine tumultu ac ſtrepitu ordine quisque ſuo, ex vrceo vniuscuiusque menſae proprio *miniſtranto*.

§. 4.

Dum cibus capitur, *praelegat* anagnoſtes aliquid profuturum interim audientibus, breue, hiſtoricum, facile, ab Inſpe-

calefactor videto. *Lectum* quisque ſuum quantum poteſt *munde* pureque *habeto.* in alieno ne unquam iniuſſu Rectoris vel Inſpectoris cubato.

§. 2.

Aſſignatam binis contubernalibus *cellam* ita habeant, ut Praeceptorem, aut inſpectorem quemuis, numquam metuant. Libros & reliquam ſupellectilem ordinate diſpoſitam, & liberam puluere ſeruent. *Biblia ſacra* & *librum canticorum* omnes in promtu ſemper habeant. *Gladium* aut quodcunque armorum genus ne habeant. apud quem deprehenſum aliquid horum fuerit, commiſſum eſto. *Purgamenta* tempeſtiue euerrant, vt cum reliquis ſordibus poſſit exportari.

§. 3.

Abſit in loco quieti & honeſto in literis otio dicato *tumultus* omnis & ſtrepitus. Si quis quid turbare occeperit, ſilentium imperent, ſine conuiciis tamen & maledictis, decuriones, & his vt quisque loco prior eſt. Qui poſt repetitam admonitionem non paruerit, tacuerit, quieuerit; indicetur Inſpectori, pro huius arbitrio & delicti ratione caſtigandus. *In vehementiori tumultu,* qui inter ſanos & turbae non participes loco primus eſt, campanula ſignum det. qui ab eo non ſtatim in cellam aut lectum, ſi tempus ſit, ſe ſilentio contulerit, violatae quietis domeſticae reus erit, grauiter ea cauſa puniendus.

§. 4.

Habeat vnusquisque *libellum rationum,* in cuius vna parte accepta ſcribat in alteram expenſa. caueat ſibi a mendacio, quod grauiter punietur. expenſarum aera ſingulis hebdomadibus minimum perlegat decurio, idque a ſe factum nomine ſuo ſubſcripto teſtetur; & ſi quid fraudis aut luxuriae

veſti-

turque abſentes. mature initium hymni, vel clauem, vbi opus eſt, indicanto; vt libros apertos habeant concentores, & praecentorem, quam proxime circumſtent, curanto. reliqua de quibus T. IV §. 2 actum eſt, diligenter obſeruanto.

§. 4.

Decuriones conſtituuntur VIII, diſciplinae & ordinis cuſtodes. Hi adiunctis ſibi minoribus,

I. *Exemplum* pietatis, modeſtiae, diligentiae, munditiarum, *praeeant*, aſſidui bonarum rerum auctores, monitores, caſtigatores, adiutores.

II. His indicent minores, quoties horis ab alio officio liberis, & quorſum abire velint, vt interroganti vel Rectori vel Inſpectori *rationem* ſingulorum *reddere* poſſint.

III. Frugalitatem & *peculii tractandi rationem* eos doceant inſtituendo praeſertim *ſummario*, de quo T. VIII §. 4 dictum eſt.

IV. Si quis *morbo*, vel caſu alio in eum locum adducatur, vti curae peculiaris indigeat, hic primus curam eam ſuſcipiat; Rectori, & ſi opus eſt, Medico renunciet; Tertianis miniſteria neceſſaria cibi adferendi, & medicamentorum e. i. g. a. ordine ſuo praeſtantibus.

His decurionibus aſſes ſiue groſſos menſtruos conferant nonprimani eius decuriae. Sed collationes ſuperioribus faciendas omnes, quas conſuetudo absque legum auctoritate inuexit, plane ſciant abolitas. Qui quid exegerit, quadruplum; qui ſponte datum acceperit, duplum eius, quod exegerit, acceperit, Bibliothecae ſoluet.

§. 5.

Calefactor primus ſurgat, vltimus eat cubitum; ignis & candelae prouidam curam habeat, adiuuantibus eam curam purgantibus; ignem nusquam niſi locis ac temporibus conſtitu-

ſtitutis eſſe patiatur. Hora V^ta ſono campanulae ſuſcitet dormientes, vt dimidia hora poſt precum initium fieri queat, vaporato prius per hiemem coenaculo. Vt clauſae ſint ianuae omnes, quo tempore apertis nihil opus eſt, curato. ne quid in aedificio, cuius ipſe quaſi atrienſis eſt, maculetur, frangatur aut quocunque modo reddatur deterius, diligenter obſeruato. vt munditiae fiant, inſpectionem habeto. Ne prunae e fornacibus ſubducantur, caueto.

§. 6.

Sed cum ſupereſſe vix omnibus ſolus poſſit calefactor, illi quidem ſui muneris nihil remittimus, peculiarem tamen coenaculi curam mandamus. Caeterum qui octo ſunt ab totidem decurionibus proximi *Cuſtodes* ſunto bini in ſingulas hebdomadas, ſuperioris vnus, alter inferioris tabulati. Hi diligenter praeter caeteros (quibus quidem omnibus iniuncta eſt aedificii & communium rerum omnium tutela) obſeruent, ſi quid fractum, & fraude vel negligentia corruptum ſit; eamque rem ſine mora ad Rectorem deferant. Finita ſua hebdomade ſuo quisque ſucceſſori ſarta tecta tradant omnia, ſuo aere refecturi, ſi quid ipſorum culpa vel conniuentia damni factum fuerit. Eandem curam cubiculorum lectionibus habendis deſtinatorum, ſuae quisque claſſis *quaeſtores* habento, de quibus iam §. 8 dicetur.

§. 7.

Purgantes, vt munditiae fiant, & quisquiliae euerrantur expurgenturque, aequiſſima mercede ſoluenda ei, quem conſtituimus, curanto. Calefactorem, vt T. III §. 6 dictum eſt, adiuuanto.

§. 8.

Quaeſtores ſingularum claſſium, alternatim eunte per alumnos omnes munere, praeter ea, quae modo §. 6 dicta ſunt,

 catalo-

catalogum abſentium a ſchola vel templo curent, qualis T. V §. 2 deſcriptus eſt: in quo ſi quis gratiae vel odio dediſſe aliquid deprehendatur, multa eſto pro delicti ratione aeſtimanda.

§. 9.

Qui pecuniae funebris aliquam partem tractant, vt *Praefectus inquilinorum*, quem generalem vocant, tum *funerum* qui vocatur *famulus*, & *famuli praeceptorum*, itemque vltimi cuiusque claſſis diſcipuli, fidem ac diligentiam praeſtent. Si quid negligentia damni datum ſit, reſarciant: dolus (vid. T. II § 10) grauiore poena, &, ſi iteretur, ipſius abrogatione muneris coërcebitur.

T. X.

Aegrotorum cura.

§. 1.

Ne in *morbum* ita facile incidant, ipſi ſobrietate ac *temperantia cauento* (T. II §. 2.) Primos etiam impetus *abſtinentia*, *&*, ſi opus ſit, *quiete* leuare ſtudeant potius, quam vt ſtatim ad medicum currant.

§. 2.

Si apparet, his rebus frangi non poſſe morbum, vel *ipſi*, dum poſſunt, quod ad docendum medicum longe melius eſt; vel, ſi infirmitate prohibeantur, per decurionem *accedant*, venia eius rei prius a Rectore impetrata, *medicum*; & diaeta medicamentisque ab eo praeſcriptis diligenter vtantur.

§. 3.

Quoties vel medico id e re viſum fuerit, vel morbi ratio ipſa declarauerit, opus eſſe, vt aëre vaporato accuratiorique cura vtatur aegrotus, *valetudinarium* prouidentia Senatus paratum Antiſtitis auctoritate illi aperietur; victus e culina tenuior & exquiſitior miniſtretur a Tertianis, qui ordine quisque

det. *Qui duas hebdomadas emanserit, pro desertore habebitur*, non sine grauissima causa, cuius cognitio ad Rectorem cum collegio, definitio ad Senatum pertinebit, denuo recipiendus.

§. 4.

Si quis venia quidem impetrata, sed *nemine* in locum suum *substituto* discesserit, decurio prospiciet illi vicarium, cui praeter victum de peculio etiam profecti satisfiet. Calefactoris autem erit indicare Rectori atque Inspectori absentiam profecti vltra diem. dictum protractam.

§. 5.

E *schola discessuri*, trimestri ante *Rectori* hoc *indicent*. *Orationem* ductu illius scribendam *habeant*, qua etiam gratias agant Deo, Patronis, Praeceptoribus, & bona verba pro salute reipublicae atque scholae dicant, *cum* faustis ominibus & *testimonio Rectoris* ac Praeceptorum dimittendi.

§. 6.

Qui iniussu Rectoris discesserit, aufugerit, emanserit, *ignominiam fugitiui* subeat, pecunia, quae *cautionis* loco reponitur, multetur, quae bibliothecae augendae applicabitur. Idem etiam de his statuimus, si qui poenae causa exigendi contubernio fuerint.

§. 7.

Sed si quis, saepe licet admonitus, ita se instituerit, vt neque in literis profectum aliquem habeat, neque musica peritia & scribendi computandique arte commendetur, vt adeo spes nulla sit, beneficium recte apud illum collocari, is de sententia Rectoris & collegarum, auctore Senatu, *sine ignominia* tamen *dimittetur*, vt mature ad aliam applicari artem possit. Idem fiet, si quis *aes alienum* ita multum (quod sine culpa, quin dolo, vt res nunc se habet, fieri vix potest) contraxerit, quod intra semestre spatium de reditu ipsius ordinario, ad quem non pertinet hic quidem quod cautionis nomine deponitur, dissolui non possit.

T. XII.

Externi.

§. 1.

Quae de pietate, honestate, diligentia, grato animo, & reliquis bonis moribus supra constituta sunt, ea ad omnes omnino pertinent, qui quidem bonis apud nos artibus atque literis volent institui. Proinde igitur atque si huc translata totidem verbis legerentur, ita obseruanda sibi nouerint.

§. 2.

Sed cum sit genus illorum, qui praeter institutionem alia etiam petunt beneficia; ii conditionibus etiam satisfacere studeant, quibus illa dantur. V. G. qui *absentium* alumnorum *cibo frui* cupiunt, ab inspectore locum sibi petant assignari, eiusque *vices*, cuius partem capiunt, in Currenda atque funeribus, in templis quoque, vbi res ita feret, diligenter *obeant.*

§. 3.

Minores, qui *Altaristae* a ministerio, quo funguntur, dici solent, cum illa honoris plena prouincia, quam principum virorum filii aliis in coetibus non detrectant, tum angelico altero munere Litaniae canendae, summa religione ac modestia fungantur; eaque re pariter atque canendi peritia viam sibi ad locum inter alumnos obtinendum muniant. vehementer autem abhorreant a *mendicandi libidine*, quae scholam ab aliquo tempore nostram infamauit.

§. 4.

Si quis vel *Altarista*, vel, quicunque alius *mendicando molestus esse* a Sacramentorum vsu, vel alio sacro actu redeuntibus audeat, vel denique mendicandi caussa domum quamcunque

que intrare, aut quemcunque hominem appellare; ille, vbi primum deprehenſus erit, *plagis*, ſi perrexerit, *excluſione*, ſi ne ita quidem deſtiterit, *ergaſtuli* poena adficietur.

§. 5.

Ne vel aſſa voce vel ad fides *canant in diuerſoriis* aut coetibus potantium ſaltantiumque, nec luxuriae, & voluptatis infimorum hominum ſe miniſtros praebeant. Honeſtis hominibus & in dignitate conſtitutis, ſi cantu honeſto oblectari velint, praeſto erunt Cantoris iudicio, Rectoris iuſſu, idonei ad eam rem iuuenes, beneficioque, quod per eam occaſionem tribui ſolet, non indigni. Qui ſemel iterumque legem hanc monitus licet migrauerit, ſchola exeſto.

§. 6.

Neque tamen inuidemus externis liberalium hominum beneficia; ſed vt ſcopum illa ſuum ~~conſequantur, quantum caueri legibus poteſt, ſtudemus.~~ Qui igitur, (quod quam plurimi vt faciant optamus hortamurque) beneficii cauſa aditum externo in domum ſuam, & canendi facultatem, concedere volent, his ille modeſte offeret *teſſeram* nomine ſuo inſcriptam, & a Rectore ſignatam, rogabitque, vt illam patroni etiam vel nomine ſuo, vel quocunque alio ſigno confirmari iubeant. Abſque tali teſſera deprehenſos abducent, poſtquam admonitio ſcholaſtica nihil profecerit, in Sophroniſterium ſerui, vt ibi mendicandi impudentia illis expellatur. Quibus autem datae ſunt teſſerae, illi *modeſtia* in canendo, in verbis, in geſtu, & quibuscunque rebus bonis poterunt, gratos ſe ac non indignos beneficio declarent: teſſeras autem ſuas, pretio praeſertim intercedente, transferre in alios iniuſſu Rectoris ne audeant. qui ſecus feciſſe deprehenſus fuerit, teſſera & beneficio excidito.

Salus Scholae ſuprema lex eſto.

